



## Institutsbericht 2009

Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE)



[Zur WWW-Seite](#)

## Institutsbericht 2009

Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE)



## Forschungsschwerpunkte des Instituts



Wasser und  
nachhaltige Umweltplanung



Transdisziplinäre Konzepte  
und Methoden



Alltagsökologie, Energie,  
Konsum



Mobilität und  
Lebensstilanalysen



Gender & Environment



Bevölkerungsentwicklung  
und Versorgung

## Inhaltsverzeichnis

- 5 VORWORT**
- 8 DAS ISOE IM PROFIL**
- 10 MEILENSTEINE DES ISOE**
- WASSER UND NACHHALTIGE UMWELTPLANUNG**
- 12** CuveWaters – Innovative Wasserversorgung im nördlichen Namibia
- 14** Wasser 2050 – Intelligente Lösungen für die Zukunft
- 14** netWORKS II – Nachhaltige Wasserwirtschaft
- 15** Kompetenzatlas Wassertechnologie und Wassermanagement in Hessen
- TRANSDISZIPLINÄRE KONZEPTE UND METHODEN**
- 16** BiK-F – Klima und Biodiversitätsveränderungen
- 18** *start<sub>2</sub>* – Hormonell wirksame Agrarchemikalien im Grundwasser
- 18** tdPrax – Stärkung der transdisziplinären Forschungspraxis
- 19** Wissensvernetzung und transdisziplinäre Integration
- ALLTAGSÖKOLOGIE, ENERGIE, KONSUM**
- 20** ENEF Haus – Energieeffizient modernisieren
- 22** Nutzungszyklus-Management – Investieren in die Zukunft
- 22** Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag
- 23** Energiesparberatung in ALG II- und Sozialhilfe-Haushalten
- 23** Perspektiven für Langzeitarbeitslose in der Energiesparberatung
- 24** Wandermotive in Braunschweig
- 24** Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch
- MOBILITÄT UND LEBENSSTILANALYSEN**
- 25** Green Fleet – Elektromobilität in betrieblichen Fahrzeugflotten
- 27** Nahmobilität mit Spaß
- 27** Umweltentlastung durch Elektromobilität
- 28** Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln
- GENDER & ENVIRONMENT**
- 29** EUPOPP – Politikstrategien und Förderinstrumente für einen nachhaltigen Konsum
- 31** Meta-Analysis of Gender and Science Research in Europe
- BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND VERSORGUNG**
- 32** Demographie, Entwicklung und Ernährungssicherung
- 33** Cyberseminar zu Bevölkerungsdynamik und Umweltveränderungen
- DATEN, FAKTEN, AKTIVITÄTEN**
- 35** Lehre
- 36** Kooperationen, Netzwerke und Mitgliedschaften
- 38** Wissenschaftlicher Beirat
- 39** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 44** Veröffentlichungen
- 50** Veranstaltungen und Tagungen

[Zur WWW-Seite](#)



» Science now has to cope with irreducible uncertainties in knowledge and ethics, and complexity, implying the legitimacy of a plurality of perspectives and ways of knowing. «

*Silvio Funtowicz*

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

dieses Jahr feiern wir das 20-jährige Jubiläum des ISOE. Was Ende der 80er Jahre mit einem Gutachten zur sozial-ökologischen Forschung für die Hessische Landesregierung begann, hat sich zu einem national und international erfolgreichen Forschungsinstitut entwickelt.

Während der vergangenen 20 Jahre hat sich manches geändert: 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind inzwischen am ISOE beschäftigt und unsere Forschungsergebnisse stoßen auf immer mehr Interesse und Resonanz. Begleitet haben uns dabei unser Leitbild und unser Anspruch: Wir verbinden wissenschaftliche Innovationen mit praktischen Lösungen für Probleme der Nachhaltigkeit. Dabei begreifen wir uns als lernende Organisation: Wir entwickeln unser Methodenspektrum kontinuierlich weiter, nehmen aktuelle Themen an den Schnittstellen zwischen Natur und Gesellschaft auf und suchen nach neuen Wegen in der transdisziplinären Forschung. Letzteres bedeutet für uns vor allem, unsere wissenschaft-

lichen Erkenntnisse mit dem Wissen und den Erfahrungen der Praxispartner zu verknüpfen. Damit haben wir uns über die letzten 20 Jahre mit einem klaren Profil etabliert – als Vorreiter einer transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung, die heute und in Zukunft dringend gebraucht wird.

Wir befinden uns in einer Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche, bei der Entscheidungen für Richtungswechsel in einem relativ kleinen Zeitfenster gefällt werden müssen. Das gilt für alle sozial-ökologischen Probleme wie Klimawandel, Ressourcenkonflikte oder Biodiversitätsverlust. Um robuste Entscheidungen treffen zu können, muss Wissen jedoch nicht nur transdisziplinär erzeugt, sondern auch bewertet, vernetzt und kommuniziert werden. Nur so kann es zu den vielen kleinen gesellschaftlichen Veränderungen beitragen, die langfristig auf den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung führen.



Zum Weiterempfehlen:

<http://www.iso.de>

ISOE-Newsletter

(vierteljährlich)



Zwei Jahrzehnte haben wir maßgeblich dazu beigetragen, die Soziale Ökologie als neues Wissenschaftsgebiet zu etablieren. Ganz entscheidend war dabei das Rahmenkonzept für den Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung, das wir 1999 für das Bundesministerium für

Die Vernetzung von Wissen und Kompetenzen hat für uns immer eine entscheidende Rolle gespielt. Deshalb haben wir in den vergangenen 20 Jahren mit Erfolg unsere Kooperationen und Netzwerke ausgebaut. Im neu gegründeten LOEWE Biodiversität und Klima Forschungs-



Bildung und Forschung (BMBF) erstellt haben. Seitdem wird die sozial-ökologische Forschung innerhalb und außerhalb der Hochschulen staatlich gefördert. Aus dem neuen Förderschwerpunkt ist ein offenes und dynamisches Wissenschaftsfeld geworden, in dem das ISOE durch seine Projekte eine aktive Rolle spielt. Der Förderschwerpunkt des BMBF läuft nach zehn Jahren nun aus. Das ist eine kurze Zeit, um eine neue Wissenschaft zu etablieren. Für uns steht deshalb außer Frage, dass wir unsere Arbeit an dieser Stelle langfristig fortsetzen werden. Denn gerade die sozial-ökologische Forschung setzt wichtige Impulse in einer Wissenschaftslandschaft im Umbruch.

zentrum (BiK-F) sind wir inzwischen fest mit dem Forschungsinstitut Senckenberg und der Goethe-Universität Frankfurt verbunden. Darin untersuchen wir, inwieweit der globale Wandel der Ökosysteme durch den zunehmenden Verlust an Biodiversität die Versorgung der Menschen beeinflusst. Wir bringen damit unser Wissen und unsere Erfahrung in einen für uns neuen und gesellschaftlich hoch relevanten Bereich ein.

Zudem bauen wir unsere Kompetenzen im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit auf. Im Projekt CuveWaters in Namibia sollen die Menschen mit Hilfe eines »Integrierten Wasserressourcen-Managements« und technischer Innovationen deutscher Praxispartner

nen und Kollegen, die uns unterstützt und begleitet haben, gilt der Dank des gesamten Instituts. Der Stadt Frankfurt am Main und vor allem dem Land Hessen danken wir zudem ausdrücklich für die geleistete institutionelle Förderung.



nachhaltig mit Wasser versorgt werden. Dadurch übertragen wir nicht nur die Transdisziplinarität auf das Gebiet der Verfahrenstechnik, sondern setzen auch neue Akzente in der Hightech-Strategie der Bundesregierung.

20 Jahre nachhaltig forschen – das war möglich aufgrund einer soliden Planung und einer hohen wissenschaftlichen Qualität. Aber vor allem durch die Kompetenzen und das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich herzlich für ihre geleistete Arbeit danken möchte. Unseren Freunden, Förderern, Kollegin-

Ich bin mir sicher, dass wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine verlässliche Basis geschaffen haben, um auch in Zukunft nachhaltige Lösungen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu entwickeln.

Thomas Jahn  
Institutsleiter



## Das ISOE im Profil

Das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) ist ein gemeinnütziges Forschungs- und Beratungsinstitut in Frankfurt am Main. Seit 20 Jahren forschen wir national und international zu Problemen der Nachhaltigkeit, die an den Schnittstellen zwischen Natur und Gesell-

### Wissenschaftliche Kompetenz

Derzeit arbeiten 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ISOE, davon sind 18 Wissenschaftler. Ihre Qualifikationen umfassen zahlreiche Disziplinen und Fachgebiete,



schaft entstehen. Weil die Probleme vielschichtig sind, ist unser Forschungsansatz transdisziplinär. Das bedeutet zum einen, dass sozial- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Forschung einfließen. Zum anderen heißt das, dass unsere Praxispartner aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft immer ein wichtiger Teil des Projekts sind. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen führen wir mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammen. Am Ende stehen Strategien, Empfehlungen, Modelle oder Szenarien. Ziel ist es, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die von den entsprechenden Akteuren umgesetzt werden können.

von der Soziologie bis zur Biologie, von der Ernährungswissenschaft bis zur Ökonomie und Physik. Wir forschen derzeit in den Schwerpunkten Wasser, Versorgung, Mobilität, Raumentwicklung, Lebensstile, Gender und Bevölkerungsentwicklung.

Die Soziale Ökologie ist die theoretische Grundlage für unsere Projekte. Deshalb ist die Lehre an Hochschulen und die Weiterentwicklung der Sozialen Ökologie als theoretischer Rahmen der praktischen Forschungsarbeit ein wichtiger Schwerpunkt des ISOE.

[Zur WWW-Seite](#)

## Das ISOE im Profil

### Netzwerke und Beirat

Das ISOE ist in eine Vielzahl von Kooperationen eingebunden und in unterschiedlichen Netzwerken tätig. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zusammenar-

beit innerhalb von BiK-F und die Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Unterstützt wird das Institut durch einen internationalen und fachübergreifenden Wissenschaftlichen Beirat. Er ist ein wichtiger Partner in Fragen der Qualitätssicherung und des Netzwerkes und hilft, das Profil des ISOE weiter zu schärfen.

[Zur WWW-Seite](#)

### Finanzierung

Als unabhängige und gemeinnützige Forschungseinrichtung finanziert sich das ISOE hauptsächlich aus wettbewerblich vergebenen öffentlichen Projektmitteln und

Aufträgen sowie durch private Auftraggeber und Verbände. Darüber hinaus erhält das Institut eine institutionelle Förderung durch das Land Hessen und wird von der Stadt Frankfurt unterstützt. Damit wird im Wesentlichen die erforderliche Eigenbeteiligung im Bereich der Projektforschung aufgebracht.

[Zur WWW-Seite](#)



## Meilensteine des ISOE

- 1986** ■ Gründung einer Forschungsgruppe für ein Gutachten zur Sozialen Ökologie im Auftrag der Hessischen Landesregierung  
*http://www.isoe.de/ftp/sozoek/Soziale\_Oekologie\_GA87.pdf*
- 1989** ■ Das Institut nimmt seine Arbeit auf: Erste Projekte für die Stadt Frankfurt und Greenpeace  
*Schultz, Irmgard/Monika Weiland (1990): Frauen und Müll. Frauen als Handelnde in der kommunalen Abfallwirtschaft. Studie im Auftrag des Frauenreferats des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main. Sozial-ökologisches Arbeitspapier 40. Frankfurt am Main*  
*Kluge, Thomas/Engelbert Schramm (1990): Aquarius I. Landwirtschaft und Wasser – Konkurrenz oder Symbiose? Ein Plädoyer für eine wasserrechte Landwirtschaft. Greenpeace Studie Wasser. Greenpeace. Hamburg*
- 1992** ■ Beginn der institutionellen Förderung durch das Land Hessen  
■ Modellprojekt Wasserkultur: Entwicklung eines integrierten Konzepts für dezentrale Kreislaufführung und differenzierte Wassernutzung  
*Ipsen, Detlev/Georg Cichorowski/Engelbert Schramm (Hg.) (1998): Wasserkultur. Beiträge zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Stadtökologie, Bd. 2. Berlin: Analytica*
- 1994** ■ Positive Begutachtung durch den Wissenschaftsrat  
*Wissenschaftsrat (Hg.) (1994): Stellungnahme zur Umweltforschung in Deutschland. Band II. Köln, 305–306*  
■ Projekt Stadtverträgliche Mobilität / CITY:mobil: erstmals transdisziplinäre Verknüpfung zwischen Lebensstilforschung, Verkehrsplanung und Stadtentwicklung  
*CITY:mobil (Hg.) (1999): Stadtverträgliche Mobilität. Handlungsstrategien für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung in Stadtregionen. Stadtökologie, Bd. 3. Berlin: Analytica*
- 1995** ■ Erstes internationales Projekt und Meilenstein in der Sustainability-Debatte: *Sustainability as a Concept in the Social Sciences* für die UNESCO  
*Becker, Egon/Thomas Jahn (Eds.) (1999): Sustainability and the Social Sciences. A Cross-Disciplinary Approach to Integrating Environmental Considerations into Theoretical Reorientation. London/New York: Zed Books*
- 1997** ■ Konsumstile in Deutschland: Pilotstudie zum Nachhaltigen Konsum für das Umweltbundesamt  
*ISOE (Schultz, Irmgard/Claudia Empacher) (1999): Konsumstile in Deutschland – Haushaltsexploration der Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Konsumverhaltens. Im Auftrag des Umweltbundesamtes. Frankfurt am Main*  
*Umweltbundesamt UBA (Hg.) (2002): Nachhaltige Konsummuster. Ein neues umweltpolitisches Handlungsfeld als Herausforderung für die Umweltkommunikation. Mit einer Zielgruppenanalyse des Frankfurter Instituts für sozial-ökologische Forschung, Nr. 6. Berlin: Erich Schmidt*
- 1998** ■ Praktische Umsetzung eines integrierten Sanierungskonzepts auf Grundlage des Projekts Nachhaltig Sanieren im Bestand (NASA) für Siedlungen der 60er Jahre  
*Schultz, Irmgard/Matthias Buchert/Kathrin Ankele/Hans Fürst (Hg.) (2001): Nachhaltiges Sanieren im Bestand. Ergebnisse eines transdisziplinären Forschungsprojektes. ISOE-Studientexte, Nr. 10. Frankfurt am Main*
- 1999** ■ Erstellung des Rahmenkonzepts für den neuen Förderschwerpunkt »Sozial-ökologische Forschung« des BMBF  
*Becker, Egon/Thomas Jahn/Engelbert Schramm/Diana Hummel/Immanuel Stieß (1999): Sozial-ökologische Forschung – Rahmenkonzept für einen neuen Förderschwerpunkt. Gutachten im Auftrag des BMBF. ISOE-Studientexte, Nr. 6. Frankfurt am Main*

- 2000** ■ Das ISOE erhält den Schweizer Wissenschaftspreis für hervorragende transdisziplinäre Forschungsprojekte  
<http://www.isoe.de/ftp/pressemitt.pdf>
- Analyse des 5. Forschungsrahmenprogramms der EU unter geschlechtsspezifischen Aspekten (Gender Impact Assessment) im Auftrag der EU-Kommission  
 Schultz, Irmgard/Diana Hummel/Doris Hayn/Claudia Empacher/Thomas Kluge/Alexandra Lux/Engelbert Schramm/Stephanie Schubert/Immanuel Stieß (2001): *Gender in Research – Gender Impact Assessment of the Specific Programmes of the Fifth Framework Programme. Environment and Sustainable Development Sub-Programme. Final Report. European Commission. Brüssel*
- 2002** ■ Erste Nachwuchsgruppe des ISOE zu Bevölkerungsdynamik und Versorgungssystemen *demons*, gefördert durch das BMBF  
 Hummel, Diana (Ed.) (2008): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach. Frankfurt/New York: Campus Verlag*
- 2003** ■ Gründung des Forschungsverbunds »Modellierung von Mensch-Umwelt-Systemen – MOMUS« mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
<http://www.momus-network.de>
- 2005** ■ Erstmalige Veröffentlichung von Qualitätskriterien der transdisziplinären Forschung als Ergebnis des SÖF-geförderten Projekts *Evalunet*  
 Bergmann, Matthias/Bettina Brohmann/Esther Hofmann/M. Céline Loibl/Regine Rehaag/Engelbert Schramm/Jan-Peter Voß (2005): *Qualitätskriterien transdisziplinärer Forschung. Ein Leitfaden für die formative Evaluation von Forschungsprojekten. Mit einem Vorwort von Thomas Jahn. ISOE-Studentexte, Nr. 13. Frankfurt am Main*
- Entwicklung eines integrierten Prognosemodells für den Wasserbedarf der Metropolenregion Hamburg bis 2030 für die Hamburger Wasserwerke  
 Kluge, Thomas/Jutta Deffner/Konrad Götz/Stefan Liehr/Bernhard Michel/Florian Michel/Wulf Rührich (2008): *Integrierte Wasserbedarfsprognosen. Teil 2: Grundlagen der Methodik. GWF-Wasser/Abwasser, Vol. 149, Nr. 10, 764–772*
- 2006** ■ Buchveröffentlichung zur Sozialen Ökologie als Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen  
 Becker, Egon/Thomas Jahn (Hg.) (2006): *Soziale Ökologie – Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen. Frankfurt/New York: Campus Verlag*
- Beginn des Projekts *CuveWaters* in Namibia: Einstieg in die transdisziplinäre Entwicklungsforschung und -zusammenarbeit  
<http://www.cuvewaters.net>
- 2008** ■ Das ISOE wird Partner im neuen »LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F)« mit dem Forschungsinstitut Senckenberg und der Goethe-Universität Frankfurt  
<http://www.bik-f.de/root/index.php>
- 2009** ■ Soziale Ökologie als Lehrgebiet im Master-Studiengang Umweltwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt und an der TU Darmstadt  
<http://www.geo.uni-frankfurt.de/iau/Studium/Master-Umweltwissenschaften/index.html>  
 Diana Hummel/Immanuel Stieß (2009): *Soziale Ökologie und Transdisziplinarität in der universitären Lehre. TATuP (im Erscheinen)*
- Das ISOE wird 20 Jahre alt



## Forschungsschwerpunkt Wasser und nachhaltige Umweltplanung

### Ansprechpartner

Thomas Kluge, kluge@isoe.de

Jenny Eisold, eisold@isoe.de

### Projektpartner

Technische Universität Darmstadt,  
Institut WAR

### Laufzeit

11/2006–06/2012

### Förderung

Bundesministerium für Bildung und  
Forschung

## CuveWaters – Innovative Wasserversorgung im nördlichen Namibia

Im südlichen Afrika leben 288 Millionen Menschen ohne sauberes Trinkwasser. Besonders Namibia, als trockenster Staat der Sub-Sahara, ist von Wassermangel und den Folgen des Klimawandels betroffen. Im nordnamibischen Cuvelai-Etosha Basin leiten wir das internationale Forschungsprojekt CuveWaters, an dem zahlreiche deutsche und namibische Kooperationspartner beteiligt sind. Das Ziel ist, innovative und regional angepasste Lösungen zu entwickeln, um die Menschen nachhaltig mit Wasser zu versorgen. Die Bevölkerung soll so bessere Lebensbedin-

gungen erhalten und die Möglichkeit, sich dem Klimawandel anzupassen. Die Technologien wurden von deutschen Industriepartnern in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern vor Ort entwickelt. Im Juni 2009 begann die Implementierungsphase, in der die Pilotanlagen aufgebaut werden. Der Hightech-Strategie der Bundesregierung folgend, sollen die Technologien anschließend auch in andere Trockenregionen exportiert und dort angewendet werden.



## Angepasste Lösungen

Gefördert wird das Projekt durch das BMBF in dem Schwerpunkt »Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM)«. In CuveWaters soll Wasser in einem so genannten Multi-Ressourcen-Mix genutzt werden. Das bedeutet,

*»Infrastructure can deliver major benefits in economic growth, poverty alleviation, and environmental sustainability – but only when it provides services that respond to effective demand, and does so efficiently.«  
World Bank, World Development Report 1994*

dass lokales Wasser in unterschiedlicher Qualität für verschiedene Zwecke verwendet wird. Zum Beispiel in hoher Qualität als Trinkwasser, in niedriger, um Gärten zu bewässern. Die entwickelten Technologien dienen dazu, das Wasser zu gewinnen oder aufzubereiten. Beispielsweise wird eine dezentrale Abwasserreinigung eingesetzt, bei der gleichzeitig Biogas gewonnen und Wasser zur Bewässerung wiederverwertet wird. Außerdem werden Anlagen genutzt, um Regenwasser zu sammeln, solarbetriebenen Grundwasser zu entsalzen oder künstlich anzureichern.

## Transdisziplinäre Integration

Der Erfolg des Projekts wird wesentlich durch transdisziplinäre Forschungsprozesse bestimmt, bei denen die wissenschaftlichen Ansätze eng mit gesellschaftlichen Strategien verknüpft sind. Dafür ist die Partizipation der



Menschen vor Ort unabdingbar. Technologische Innovationen werden immer an ein Capacity-Building gekoppelt, um die Selbstverantwortung zu stärken und Arbeitslosigkeit und Armut zu reduzieren. Außerdem werden Konzepte zu Good Governance entwickelt und institutionelle Prozesse unterstützt. Begleitend werden die sozial-ökologischen Rahmenbedingungen untersucht.

[www.cuvewaters.net](http://www.cuvewaters.net)

[Zur WWW-Seite](#)

### Literatur

Kluge, Thomas/Stefan Liehr/  
Alexandra Lux/Petra Moser/  
Steffen Niemann/Nicole Umlauf/  
Wilhelm Urban (2008): IWRM  
Concept for the Cuvelai Basin in

Northern Namibia. Physics and  
Chemistry of the Earth, 33, 48–55

Kluge, Thomas/Petra Moser (2008):  
Innovative Water Supply and Dis-  
posal Technologies as Integral Part  
of Integrated Water Resources  
Management – an Example from  
Namibia. International Journal of  
Water, 4(1), 41–54

Lux, Alexandra/Cedric Janowicz  
(2009): Water Use Options for  
Regional Development. Potentials  
of New Water Technologies in  
Central Northern Namibia.  
CuveWaters Papers, No. 6



## Wasser 2050 – Intelligente Lösungen für die Zukunft

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Kluge, kluge@isoe.de  
Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle GmbH;  
Fraunhofer ISI – Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe

### LAUFZEIT

09/2006–12/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Klimawandel, demographische Entwicklungen, der steigende Wasserverbrauch oder Wassermangel führen weltweit dazu, dass Versorgungssysteme verändert werden müssen. Bislang werden Trinkwasser, Abwasser, Abfall und Energieversorgung meistens als getrennte Systeme betrachtet und unabhängig voneinander entwickelt. Wir beschäftigen uns in dem Projekt »Wasser 2050« mit Innovationen, die diese Versorgungssysteme nachhaltig gestalten und verbinden, wenn dadurch Synergien entstehen können. Zum Beispiel mit Strategien, bei denen Abwasser aufbereitet und für die Landwirtschaft genutzt oder Regenwasser gesammelt und eingesetzt wird. Vorschläge für eine verbesserte Innovationspraxis werden im Spätherbst 2009 für Unternehmen und Politik in Eckpunkte-Papieren zusammengefasst. Dadurch wollen wir bewirken, dass sich die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen für Innovationen und Export verbessern.

[Zur WWW-Seite](#)

## netWORKS II – Nachhaltige Wasserwirtschaft

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Kluge, kluge@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin; BTU Cottbus – Lehrstuhl für Stadttechnik; IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung, Mülheim/Ruhr; Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung (ARSU), Oldenburg; COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt

### LAUFZEIT

07/2007–12/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Durch den demographischen Wandel ist in manchen Regionen Deutschlands die Wasserinfrastruktur nicht ausgelastet. Das schränkt die wirtschaftliche und technische Funktionsfähigkeit der Anlagen und Netze ein. Auch steigende Energiepreise können den Betrieb der Wasserinfrastrukturen unwirtschaftlich machen. Dieses Problem trifft insbesondere die Kommunen, die rechtlich für die Wasserver- und -entsorgung verantwortlich sind. Wir unterstützen sie im Projekt bei grundlegenden Entscheidungen zu Planung und Investitionen und ermitteln Alternativen zu konventionellen Systemen. Dazu wurden Szenarien, auch für einzelne Stadtteil-Typen, entworfen und ausgewählten Kommunen vorgeschlagen. Die Alternativen wurden über einen Zeitraum von siebzig Jahren ökonomisch und ökologisch bewertet. Ende 2009 wird eine Arbeitshilfe vorgelegt, die den Kommunen die komplexen Entscheidungen vereinfachen soll.

[www.networks-group.de](http://www.networks-group.de)

[Zur WWW-Seite](#)

## Kompetenzatlas Wassertechnologie und Wassermanagement in Hessen

### ANSPRECHPARTNERIN

Alexandra Lux, lux@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt (Federführung),  
www.cooperative.de; Fachgebiet Abwassertechnik am Institut WAR  
der TU Darmstadt

### LAUFZEIT

09/2008–09/2009

### AUFTRAG

HA Hessen Agentur GmbH; Aktionslinie Hessen Umwelttech

Der Online-Kompetenzatlas präsentiert alle hessischen Unternehmen und Einrichtungen, die zum Thema Wasser arbeiten. Er ist ein Service des Hessischen Wirtschaftsministeriums, der von uns mitentwickelt wurde. Darin finden sich Unternehmen wie Kanalbauer oder Pumpenhersteller, aber auch Planungsbüros und Forschungseinrichtungen von Universitäten und Fortbildungsangebote. Im Kompetenzatlas werden die Anbieter mit ihren eigenen Profilen vorgestellt. Er soll das Niveau und das Spektrum der Angebote aus Hessen zeigen, die über regionale und nationale Grenzen hinaus Marktpotential haben. Damit soll die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der hessischen Wasser- und Abwasserbranche gefördert werden.

<http://kompetenzatlas-wasser.hessen-umwelttech.de/>

[Zur WWW-Seite](http://kompetenzatlas-wasser.hessen-umwelttech.de/)



## Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Konzepte und Methoden

### BiK-F – Klima und Biodiversitätsveränderungen

#### Ansprechpartner

Thomas Jahn, jahn@isoe.de

#### Projektpartner

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main (Federführung); Goethe-Universität Frankfurt am Main; Deutscher Wetterdienst, Offenbach; European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites (EUMET-SAT)

#### Laufzeit

07/2009–06/2011

Die Anzahl der Arten auf unserem Planeten nimmt rapide ab – hundert mal schneller als unter natürlichen Bedingungen. Neben dem Klimawandel wird der Verlust an Biodiversität damit zu einem zentralen Problem der Menschheit. Deshalb wurde das LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) gegründet, in dem wir Partner sind. Im Zentrum wird untersucht, wie sich Klimawandel und Biodiversität gegenseitig beeinflussen, um verlässliche Vorhersagen für die Zukunft zu entwickeln. Wir bearbeiteten in BiK-F die sozial-ökologischen Folgen und gewährleisteten den transdisziplinären Wissenstransfer.

#### Sozial-ökologische Aspekte

Verlust an Biodiversität beeinflusst nicht nur die Ökosysteme selbst, sondern auch die Versorgung der Menschen. Denn Ökosysteme liefern uns die so genannten Ecosystem Services, das heißt, natürliche Ressourcen wie Wasser, Nahrung oder Luft. In dem von uns koordinierten Bereich wird anhand der Modellsysteme Wald, Gewässer, Savanne und Riff untersucht, welche Folgen der Verlust an Biodiversität für die Ecosystem Services hat. Unsere Projekte sind immer Gegenstück zu einem naturwissenschaftlichen Projekt in BiK-F. Beispielsweise wird

in »Wald der Zukunft« untersucht, ob mediterrane Eichenarten in Mitteleuropa angepflanzt werden können. Wir analysieren die Folgen, die ein solcher Waldumbau hätte. Dazu gehören ökonomische Aspekte wie der Markt für Eichenholz oder die Vorlieben der Möbelhersteller, aber auch soziale Folgen wie die Wahrnehmung durch

Außerdem analysieren wir den gesellschaftlichen Diskurs zu Biodiversität und Klima, damit die Projektgruppen des Zentrums die wichtigen gesellschaftlichen Themen einfacher identifizieren können.

*»The objectives are the conservation of biological diversity, the sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of the benefits arising out of the utilization of genetic resources.«  
Vereinte Nationen, Convention on biological diversity 1992, Art. 1*

Waldbesucherinnen. Mit Hilfe von Szenarien, Expertengesprächen oder empirischen Analysen entwickeln wir dann Empfehlungen für ein nachhaltiges Ökosystemmanagement.

## Wissenstransfer

Die Erkenntnisse aus BiK-F sollen in konkreten Handlungsempfehlungen für Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft münden. Hier ist unsere 20-jährige transdisziplinäre Erfahrung gefragt. Wir tragen dazu bei, dass die wissenschaftlichen Ergebnisse passend aufbereitet in die richtigen Hände kommen.

Durch den fachübergreifenden Ansatz des Zentrums müssen sich zudem WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen verständigen können. Deshalb entwickeln wir Strukturen und Organisationsformen für den internen Wissenstransfer.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.bik-f.de](http://www.bik-f.de)

### Förderung

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE)



### Literatur

Jahn, Thomas/Alexandra Lux (2009): Problemorientierte Diskursfeldanalyse – neue Methode und Anwendungsmöglichkeiten. ISOE-Studientexte, Nr. 15, Frankfurt am Main

## start<sub>2</sub> – Hormonell wirksame Agrarchemikalien im Grundwasser

### ANSPRECHPARTNER

Florian Keil, keil@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene; Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Ökologie, Evolution und Diversität; Büro für Agrar- und Regionalentwicklung, Kassel

### LAUFZEIT

10/2008–03/2010

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In der Landwirtschaft werden viele chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die anschließend in Gewässern, Böden und Nahrungsmitteln zu finden sind. Darunter sind auch Wirkstoffe, die hormonell wirksam sind. Sie gefährden möglicherweise Mensch und Umwelt, da sie im Verdacht stehen, Störungen im Fortpflanzungs-, Nerven- und Immunsystem auszulösen. Wie mit hormonell wirksamen Agrarchemikalien umgegangen werden soll, ist strittig. Denn das Wissen darüber ist zum Teil unsicher und die Interessen der Akteure sehr unterschiedlich. In dem Projekt *start<sub>2</sub>* entwickeln wir zusammen mit PraxisexpertInnen Strategien, die eine rein staatliche Regulierung sinnvoll ergänzen und dazu beitragen, mögliche Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren. Die Strategien entstehen kooperativ, indem alle wichtigen Akteure wie Landwirte, Herstellerfirmen oder Verbände einbezogen werden. Dafür werden beispielsweise die Landwirte empirisch befragt und Expertenworkshops durchgeführt.

[www.start-project.de](http://www.start-project.de)

[Zur WWW-Seite](#)

## tdPrax – Stärkung der transdisziplinären Forschungspraxis

### ANSPRECHPARTNER

Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT), Universität Bielefeld; transdisciplinarity-net, Schweizerische Akademien der Wissenschaften

### LAUFZEIT

10/2006–06/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In der transdisziplinären Forschung wird fachgebundenes, disziplinübergreifendes und praktisches Wissen miteinander verknüpft. Um auf diese Weise Handlungsstrategien für ein konkretes Problemfeld zu entwickeln, müssen Wissenschaftler eine anspruchsvolle kognitive Integrationsaufgabe bewältigen. Wissen aus verschiedenen Fächern und der gesellschaftlichen Praxis muss zusammengeführt und neue wissenschaftliche Verfahren und interdisziplinäre Methoden entwickelt werden. Transdisziplinären Forschungsteams mangelt es jedoch oft an Kenntnissen bewährter Methoden und Instrumente für solche vielschichtigen Integrationsprozesse. Das liegt vor allem an der Vielfalt der Forschungsinhalte und daran, dass eine etablierte wissenschaftliche Tradition fehlt. Ziel des Vorhabens ›tdPrax‹ ist deshalb eine Handreichung, in der erprobte Methoden und Verfahren zusammengestellt sind. Sie soll Projektteams helfen, integrative transdisziplinäre Forschungsansätze zu konzipieren, durchzuführen und einer Qualitätssicherung zu unterziehen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Wissensvernetzung und transdisziplinäre Integration

### ANSPRECHPARTNER

Thomas Jahn, jahn@isoe.de

### LAUFZEIT

04/2006–11/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Wir wollen uns als unabhängiges, sozial-ökologisches Forschungsinstitut ständig weiterentwickeln und uns immer wieder neue Forschungsthemen erschließen. Dafür müssen wir in nationale und internationale Wissensnetzwerke eingebunden sein. Außerdem können wir so leichter auf Kompetenzen zugreifen, die nicht am Institut vorhanden sind. Mit der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung haben wir deshalb besonders die Kooperation mit regionalen Hochschulen ausgebaut. Ein wichtiger Grundstein war die Einführung der Sozialen Ökologie als Lehrfach im Masterstudiengang »Umweltwissenschaften« der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Als Partner des Forschungszentrums BiK-F gelang es außerdem, die Soziale Ökologie als eigene Forschungsperspektive im Themenkomplex Biodiversität und Klimawandel zu etablieren. Überdies sind wir zunehmend stärker in internationale Netzwerke der Wasserforschung eingebunden und haben ein eigenes Forschungsnetzwerk zur sozial-ökologischen Lebensstilforschung aufgebaut.

[Zur WWW-Seite](#)





## Forschungsschwerpunkt Alltagsökologie, Energie, Konsum

### ENEF Haus – Energieeffizient modernisieren

#### Ansprechpartner

Immanuel Stieß, stieess@isoe.de

#### Projektpartner

Fachhochschule Lausitz (Projektkoordination); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH, Berlin; Österreichisches Öko-Institut; Alto Adige/Ökoinstitut Südtirol; Statens Byggeforskningsinstitut (Danish Building Research Institute)

Mehr als ein Viertel ihres Energiebedarfs verbrauchen die Deutschen für ihre Heizung und warmes Wasser. Dabei könnten hier der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 80 Prozent gesenkt werden, wenn die Gebäude energieeffizient modernisiert wären. Vor allem in den über 14 Millionen Ein- und Zweifamilienhäusern in Deutschland könnte massiv eingespart werden. Um die anspruchsvollen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung zu erreichen, ist es daher unvermeidbar, die Gebäude umfassend und energetisch zu modernisieren.

#### Modernisierungsgründe besser verstehen

Obwohl die Energiepreise in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen sind, zögern viele Eigenheimbesitzerinnen und Eigenheimbesitzer bei der energetischen Gebäudemodernisierung. In ENEF Haus untersuchen wir deshalb, welche Faktoren die Besitzer bei ihrer Entscheidung beeinflussen. Es ist zwar teuer, Außenwände zu dämmen oder eine klimafreundliche Holzpellettheizung einzubauen. Aber eine qualitative Befragung von Eigen-

heimbesitzern hat gezeigt, dass eine energetische Modernisierung nicht allein eine Frage des Geldbeutels ist. Entscheidend ist vor allem, welchen subjektiven Nutzen sich die Hauseigentümer davon versprechen. Das müssen nicht Einsparungen in barer Münze sein, sondern können auch immaterielle Vorteile wie ein gesteigertes Pre-

sierung von Eigenheimen. Dabei werden Beratungsangebote, Marketingkonzepte und politische Instrumente miteinander verknüpft, mit denen Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer besser für eine energetische Modernisierung motiviert werden. Für Energieberatung, Handwerk oder Planung werden Materialien erstellt, um Informa-

#### Praxispartner

Bremer Energie-Konsens GmbH; dena – Deutsche Energieagentur GmbH; GIH – Bundesverband der Gebäudeenergieberater im Handwerk; Haus und Grund; Verbraucher-

*»Aus Sicht des Klimaschutzes und der notwendigen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes nach dem Kyoto-Abkommen liegen die größten Potentiale in einer durchgreifenden energetischen Sanierung.«*

*Dr. Fritz Brickwedde, Deutsche Bundesstiftung Umwelt*



stige, die Faszination für innovative Technik oder ein CO<sub>2</sub>-armer Lebensstil sein. Eine zentrale Frage für die weitere Untersuchung ist daher, welche Einstellungen und Lebenssituationen die Entscheidung für eine energetische Modernisierung unterstützen oder verhindern.

## Eigenheimbesitzer motivieren

Wir haben eine standardisierte Befragung unter Eigenheimbesitzerinnen und -besitzern durchgeführt, die in den vergangenen Jahren ihr Haus modernisiert haben. Auf dieser Basis haben wir unterschiedliche Zielgruppen für eine energetische Modernisierung identifiziert. Das Modell bildet die Grundlage einer zielgruppenbezogenen Politik und Beratung für eine klimaschonende Moderni-

tions- und Beratungsangebote zielgruppengerecht und alltagsnah zu gestalten. Außerdem entwickeln wir Konzepte für ein erfolgreiches Social Marketing in der Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.enef-haus.de](http://www.enef-haus.de)

zentrale Nordrhein-Westfalen; ZAB – Zukunftsagentur Brandenburg

#### Laufzeit

04/2008–09/2010

#### Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

#### Literatur

Stieß, Immanuel/Stefan Zundel/ Jutta Deffner (2009): Making the Home Consume Less – Putting Energy Efficiency on the Refurbishment Agenda. Eceee 2009 Summer Study proceedings

## Nutzungszyklus-Management – Investieren in die Zukunft

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

HafenCity Universität Hamburg (Gesamtprojektleitung);  
Georg-August-Universität Göttingen; team ewen, Darmstadt

### LAUFZEIT

04/2006–03/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt REFINA

Mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern altern auch Häuser und Wohnungen. Viele Quartiere aus den 50er bis 70er Jahren sind deshalb im sozialen Umbruch und müssen dringend modernisiert werden. In ihnen versteckt sich ein großes Potential für die »Renaissance der Stadt«, das nur genutzt wird, wenn Investitionen angeregt und neue Bewohnergruppen gewonnen werden. Hierfür haben wir im Verbund Methoden für ein nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management entwickelt. Mit diesen Methoden können Kommunen die soziale und bauliche Entwicklung von Wohnquartieren analysieren, bewerten und gestalten. In Göttingen und Kiel haben wir beispielsweise Bewohner nach den Gründen für einen Umzug in ein Nachkriegsviertel befragt. Im Verbund haben wir zudem mit Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften, Eigentümern und Bewohnern Zukunftsszenarien für ausgewählte Stadtteile entworfen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

IFZ – Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz (Koordination); IfGP – Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH; UBZ – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, Graz

### LAUFZEIT

11/2008–08/2011

### AUFTRAGGEBER

Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung,  
Programmlinie proVISION – Vorsorge für Natur und Gesellschaft

Das Bio-Essen in der Kantine oder der Lauffreizeit mit den Kollegen – nachhaltiges Handeln im Beruf kann sich auch auf das Privatleben positiv auswirken. Im Projekt »Nachhaltiges Handeln im beruflichen und im privaten Alltag« untersuchen wir solche Effekte und haben dafür österreichische Unternehmen in der Steiermark empirisch befragt. Mit den Ergebnissen soll ein »Werkzeugkoffer« für Unternehmen zusammengestellt werden, der ihnen dabei hilft, soziale und ökologische Aktivitäten und Corporate Social Responsibility (CSR)-Ansätze zu entwickeln und zu verbinden. Als Vorarbeit haben wir in der Broschüre »Nachhaltiges Handeln« Best Practice-Beispiele von Betrieben und Institutionen beschrieben, die nachhaltige Angebote und Aktivitäten bereits umsetzen. Sie bieten zum Beispiel gesunde Ernährung oder eine Rückenschule an. Auch betriebseigene Kinderkrippen sind Zeichen einer nachhaltigen Unternehmensführung, da sie Beruf und Privatleben vereinbar machen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Energiesparberatung in ALG II- und Sozialhilfe-Haushalten

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Institut für Energie- und Umweltforschung (Ifeu); Heidelberg

### LAUFZEIT

10/2008–07/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Haushalte mit geringem Einkommen spüren besonders deutlich, dass Strom und Heizenergie teurer werden. Der »Cariteam-Energiesparservice« der Caritas Frankfurt e.V. schult deshalb Langzeitarbeitslose zu »Serviceberatern für Energie- und Wasserspartechnik«. Sie beraten kostenlos Haushalte mit geringen Einkommen (ALG II, Sozialhilfe) in Frankfurt am Main und installieren kleinere Spargeräte wie Energiesparlampen oder Steckerleisten. Wir haben Personen befragt, die den Energiesparservice in Anspruch genommen haben. Dabei zeigte sich, dass der Service sehr positiv bewertet wird. Vor allem die Freundlichkeit der Berater, ihre Kompetenz und Gewissenhaftigkeit sind wichtige Faktoren für den Erfolg. Die Evaluation ergab zudem, dass die beratenen Haushalte etwa 16 Prozent ihres Stromverbrauchs einsparen können und jährlich rund 90 Euro weniger Stromkosten zahlen müssen. Außerdem verbrauchen die Haushalte auch weniger Wasser und Heizenergie.

[Zur WWW-Seite](#)

## Perspektiven für Langzeitarbeitslose in der Energiesparberatung

### ANSPRECHPARTNER

Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Institut für Energie- und Umweltforschung (Ifeu); Heidelberg

### LAUFZEIT

02/2009–11/2009

### FÖRDERUNG

Hans-Böckler-Stiftung; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Der Cariteam-Energiesparservice in Frankfurt am Main schult Langzeitarbeitslose zu »Serviceberatern für Energie- und Wasserspartechnik«. Als Ergänzung zum Forschungsprojekt »Energieeffizienz und Energieeinsparung in ALG II- und Sozialhilfe-Haushalten« wird das Potential der Energie- und Wassersparberatung als Qualifikation für Langzeitarbeitslose untersucht. Zum einen führen wir qualitative, leitfadengestützte Interviews von Serviceberatern durch. Damit ermitteln wir den Einfluss der Maßnahme auf ihren beruflichen Werdegang. Zum anderen untersuchen wir mit Hilfe von Experteninterviews mögliche Tätigkeitsbereiche und die Chancen der Serviceberater auf dem Arbeitsmarkt. Zusätzlich werden in diesem Projekt Bewertungskriterien für die Angemessenheit der Heizkosten von ALG II- und Sozialhilfeempfängern bestimmt (durch das ifeu-Institut).

[Zur WWW-Seite](#)

## Wanderungsmotive in Braunschweig

### ANSPRECHPARTNERIN

Jutta Deffner, deffner@isoe.de

### LAUFZEIT

02/2009–11/2009

### AUFTRAGGEBER

Stadt Braunschweig, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Ein Umzug kann viele Gründe haben. Doch die Kommunen erfassen nur deren Anzahl, nicht die Auslöser und Motive der BewohnerInnen. Für viele alte Siedlungen ist es aber sinnvoll, die Gründe für einen Umzug zu analysieren. Denn auf dieser Basis ist eine vorausschauende Entwicklung innerhalb eines nachfrageorientierten Nutzungszyklus-Managements möglich. Die Stadt Braunschweig führte mit dem ISOE eine Wanderungsmotivbefragung durch. Befragt wurden Haushalte, die aus zwei Beispielstadtteilen weg- oder zugezogen sind. Ausschlaggebend waren in unterschiedlichem Maße persönliche und wohnungsbezogene Gründe, wie die Ausstattung oder das Umfeld. Die Motive lassen Rückschlüsse auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Wohnungssuchenden in einem Stadtteil zu. Es zeigte sich auch, dass die Bewohner ihren Standorten unterschiedlich treu blieben. Aus den Ergebnissen der Befragung wurden Empfehlungen für die Arbeitsgemeinschaft der Braunschweiger Wohnungsunternehmen erarbeitet, um die beiden innerstädtischen Gebiete nachfragegerecht zu gestalten.

[Zur WWW-Seite](#)

## Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg (Gesamtprojektleitung); Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe; EVB (Velbert); Goethe-Universität Frankfurt

### PRAXISPARTNER

EVB, Hassfurt, Krefeld, Münster, Schwerte und Ulm; Technische Werke Kaiserslautern; Energieversorgung Oelde; Linz-Strom (Österreich)

### LAUFZEIT

02/2008–01/2011

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Künftig haben alle EU-Bürgerinnen und -Bürger ein Recht darauf, regelmäßig zu erfahren, wie viel Strom sie verbrauchen. Ob durch die so genannten Feedbackinformationen über den Stromverbrauch im Haushalt Strom gespart wird, soll im Projekt Intelliekon herausgefunden werden. Dazu wurden Haushalte in sieben deutschen und einer österreichischen Stadt mit neuen elektronischen Zählern ausgestattet. Die teilnehmenden Personen können sich ihren Stromverbrauch jederzeit im Internet ansehen und so ihren Verbrauch kontrollieren. Wir führen dazu eine Panelbefragung zu drei verschiedenen Zeitpunkten durch. Durch die Befragung und ein Kontrollgruppendesign wird überprüft, ob eventuelle Stromeinsparungen wirklich auf das Feedback zurückzuführen sind. Die Ergebnisse sind eine Basis für Praxispartner und Politik, um Feedbacksysteme einzuführen und zu gestalten.

[www.intelliekon.de](http://www.intelliekon.de)

[Zur WWW-Seite](#)





## Forschungsschwerpunkt Mobilität und Lebensstilanalysen

### Green Fleet – Elektromobilität in betrieblichen Fahrzeugflotten

#### Ansprechpartner

Konrad Götz, goetz@isoe.de

#### Projektpartner

SAP-AG (Gesamtleitung),  
Walldorf; MVV-Energie AG, Mannheim; Hochschule Mannheim; Öko-Institut e. V., Berlin

#### Laufzeit

09/2008–09/20011

#### Förderung

Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Elektromobilität ist nur zukunftsfähig, wenn die Energie dafür vollständig aus erneuerbaren Quellen kommt. Im Projekt Green Fleet werden deshalb im Laufe der nächsten zwei Jahre Null-Emissions-Fahrzeugflotten erprobt. Zum einen bei dem Softwarehersteller SAP AG in Walldorf, zum anderen bei der Mannheimer MVV Energie AG. Solange es keine weltweite Infrastruktur mit austauschbaren Akkus gibt, ist das Hauptproblem bei Elektrofahrzeugen ihre geringe Reichweite. Das wird sich aus Expertensicht auch in den kommenden Jahren nicht grundlegend ändern. Wer also der Elektromobilität zum Durchbruch verhelfen will, muss über innovative Kon-

zepte nachdenken. Neben dem Car-Sharing, das schon immer auf kollektiver Nutzung beruht, kommt wie in Green Fleet vor allem der Einsatz in Firmenfuhrparks in Frage.

#### Tauglichkeit im Alltag

Wir werden zusammen mit dem Öko-Institut und den Praxispartnern in einem ersten Schritt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Praxispartner zu ihrem Verkehrsverhalten befragen. Anschließend werden Zielgruppen identifiziert, deren Mobilitätsmuster zu den Fahrzeugen und



**Literatur**

Götz, Konrad/Jutta Deffner (2009): Eine neue Mobilitätskultur in der Stadt – praktische Schritte zur Veränderung. In: BMVBW: Urbane Mobilität. Verkehrsforschung des

deren Reichweite passen. Sobald die Fahrzeuge angeschafft und benutzt werden, führen wir sozialwissenschaftliche Befragungen zu den Problemen durch, die im alltäglichen Gebrauch auftauchen. Dabei geht es zunächst um ganz praktische Fragen wie Leistung, Bedienung, Praktikabilität des Ladevorgangs oder den Um-

reagiert und ob die Fahrzeuge und deren Gebrauch ein adäquater Ausdruck des persönlichen Lebensstils sind. Die Ergebnisse werden zum einen dazu verwendet, die gesamte technische Infrastruktur, das Ladesystem und die Fahrzeuge zu verbessern und an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. Zum anderen kön-



*»Das Elektroauto wird ein ganz anderes Fahrzeug sein.«  
Wolfgang Lohbeck, Greenpeace*

Bundes für die kommunale Praxis.  
Reihe Direkt Nr. 65/2009: 39–52

gang mit dem Buchungssystem. Weiterhin soll untersucht werden, ob die Fahrzeuge der Flotte ebenso gut in alltägliche Routinen integriert werden können wie das bisherige Auto.

nen für andere Großbetriebe Schlüsse gezogen werden, welche Chancen Elektromobilität und gemeinschaftliche Flotten dort hätten.

[Zur WWW-Seite](#)

Götz, Konrad (2009): The Interdependence of ›Subjektive‹ and ›Objektive‹ Factors: ›Socio-Cultural Distance Patterns‹ and ›Social Accessibility‹ as Categories of Empirical Mobility Research. In: Christian Holz-Rau/Joachim Scheiner (Eds.): Subject-Oriented Approaches to Transport. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung V 6. Dortmund: Informationskreis für Raumplanung: 16–23

## Autos und Lebensstil

In der Befragung geht es auch um Image, symbolische Aspekte und Emotionen: Zum Beispiel, was den Benutzerinnen und Benutzern Spaß macht und was sie ärgert oder stört. Interessant ist auch, wie das soziale Umfeld

## Nahmobilität mit Spaß

### ANSPRECHPARTNERIN

Jutta Deffner, deffner@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

fairkehr GmbH, Bonn; Velokonzept Saade GmbH, Berlin;  
Unterauftrag: Ulrike Saade, Velokonzept Saade GmbH

### LAUFZEIT

07/2008–12/2008

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Das Auto stehen lassen und stattdessen zu Fuß zum Bäcker oder mit den Inline-Skates zu Freunden: So bewegt man sich nicht nur emissionsfrei, sondern hat auch Spaß. Davon sollen die Menschen im Projekt Zero-Emission-Mobility (ZEM) überzeugt werden, das Teil der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt ist. Die zielgruppenspezifische bundesweite Kampagne »Kopf an – Motor aus« soll ein Lebensgefühl ansprechen, in dem Zero-Emission-Mobility mit Spaß und Stil verbunden ist. Wir haben dafür untersucht, welche Faktoren in medialen Kampagnen Menschen dazu bringen, ihr Verhalten zu ändern. Dazu gehören zum Beispiel der persönliche Nutzen oder die Freude an der Bewegung. Außerdem wurden die Zielgruppen und deren spezifische Ansprache ermittelt. Im Fokus stehen die Zielgruppen Fun- und Performance-, Natur- und Outdoor- sowie Kultur-Orientierte. Zudem war das ISOE in die Jury des Agenturen-Wettbewerbs eingebunden. Im Jahr 2009 wurde die Kampagne in Bamberg, Dortmund, Halle und Karlsruhe realisiert; für das Jahr 2010 läuft derzeit der Wettbewerb für weitere Städte.

[Zur WWW-Seite](#)

## Umweltentlastung durch Elektromobilität

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Öko-Institut e.V., Berlin (Projektleitung)

### LAUFZEIT

09/2009–09/2011

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Inwieweit die Umstellung auf Elektromobilität die Umwelt tatsächlich entlastet, ist noch unklar. Es hängt davon ab, welche technischen Lösungen entwickelt werden und was sich am Markt durchsetzt, denn zurzeit liegen verschiedene Konzepte vor. Neben einer Anschaffung als Privatwagen könnten die Autos zum Beispiel in einem Pool zur Verfügung stehen und ausgeliehen werden. Die Elektroautos könnten auch kleine Kraftwerke auf Rädern sein, die antizyklisch Windenergie speichern, wenn diese nicht benötigt wird und sie bei Bedarf wieder abgegeben, als so genannte vehicle to grid. Wir untersuchen zusammen mit dem Öko-Institut, welche der Konzepte aus Expertensicht eine Chance haben, sich durchzusetzen. Die aussichtsreichsten Zukunftsideen werden dann mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Befragungen daraufhin untersucht, ob sie für potentielle Nutzerinnen und Nutzer attraktiv sind. Politik und Industrie sollen schließlich auf Basis der Ergebnisse entscheiden können, welche Varianten weiter verfolgt werden sollen.

[Zur WWW-Seite](#)

## Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln

### ANSPRECHPARTNER

Konrad Götz, goetz@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und  
Krankenhaushygiene

### LAUFZEIT

12/2008–10/2009

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Arzneimittel haben einen hohen Nutzen, um Krankheiten zu lindern und zu heilen. Aber sie belasten auch die Umwelt, denn falsch entsorgte Medikamentenabfälle und ausgeschiedene Wirkstoffreste gelangen in die Gewässer, aus denen Trinkwasser gewonnen wird. Bereits im Projekt *start* ([www.start-project.de](http://www.start-project.de)) haben wir über empirische Befragungen herausgefunden, dass dieser Zusammenhang den meisten Konsumentinnen und Konsumenten nicht bekannt ist. Auch Ärzte haben ein eher geringes Problembewusstsein bei diesem Thema. Für das Umweltbundesamt entwickeln wir deshalb Kommunikationsstrategien, um das Problembewusstsein und Verhalten von drei Zielgruppen zu diesem Thema zu verändern: Bevölkerung, Ärzte und Apotheker. In einer internationalen Recherche analysieren wir, welche Kommunikationsformen es in anderen Ländern zu dieser Problematik bereits gibt und wie daraus praktisch gelernt werden kann.

[Zur WWW-Seite](#)



## Forschungsschwerpunkt Gender & Environment

### EUPOPP – Politikstrategien und Förderinstrumente für einen nachhaltigen Konsum

Die Art und Weise, wie sich Frauen und Männer in Europa ernähren, unterscheidet sich grundsätzlich, denn sie treffen ganz verschiedene Konsumententscheidungen: Frauen essen mehr Salat, Gemüse und Obst, Männer mehr Fleisch. Am täglichen Kochen beteiligen sich in Deutschland 66 Prozent der Frauen, aber nur sieben Prozent der Männer (2004). Frauen orientieren sich auch häufiger an Biosiegeln und achten auf Aspekte des fairen Handels. Diese Verhaltensweisen sollten berücksichtigt werden, wenn politische Strategien und Instrumente zur Förderung eines nachhaltigen Konsums entwickelt werden.

#### Politische Instrumente für nachhaltigen Konsum

Wie politische Instrumente tatsächlich wirken, beispielsweise das Umweltsiegel oder ökonomische Anreize und Gesetze, untersuchen sieben europäische Forschungsinstitutionen im Projekt »EUPOPP – Policies to Promote Sustainable Consumption Patterns«. Anhand der beiden Bereiche Energie/Wohnen und Ernährung untersuchen sie exemplarisch, ob die derzeitigen politischen Instrumente wirklich zu nachhaltigerem Konsum im Alltag

#### Ansprechpartnerin

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

#### Projektpartner

Öko-Institut e.V., Darmstadt, Berlin, Freiburg (Koordination); National Consumer Research Centre, Helsinki; University College London; Baltic Environmental Forum, Riga; ecoinstitut Barcelona; ICLEI – Local Governments for Sustainability, Freiburg

**Laufzeit**

08/2008–07/2010

**Förderung**Europäische Kommission,  
7. Forschungsrahmenprogramm

beitragen. Ziel des Projekts ist es, Politikern und Stakeholdern bessere Instrumente und Wege zu beschreiben, die tatsächlich zu einem nachhaltigen Konsum führen.

Geschlechterrelevanz des Konsums. Sie zeigt aber auch, dass es für die Entwicklung von Strategien und Instrumenten wichtig ist, die Alltagsbedingungen und Lebensrealitäten von Männern und Frauen in unterschiedlichen Kontexten zu beachten. Denn die verschiedenen sozio-demografischen Gruppen, wie beispielsweise alleiner-



*»Die FAO erwartet, dass sich die globale Fleischproduktion mehr als verdoppelt [...]. Die enorme Anzahl von Zuchttieren wird die biologische Vielfalt durch Abholzung gefährden [...]. Zudem verursacht die Fleischproduktion jetzt schon 18 Prozent aller Klimagase, das ist so viel wie der gesamte Transportsektor.«  
Nordic Council 2009: Gender, Gender Equality and Climate Change*

**Literatur**

Schultz, Irmgard/Immanuel Stieß  
(2009): Gender Aspects of Sustainable Consumption Strategies and Instruments. Working Paper 1, eupopp project, Frankfurt am Main.

## Geschlechter und Konsum

Wir arbeiten in dem Projekt an der Frage, wie unterschiedlich die politischen Instrumente und Strategien auf Frauen und Männer wirken. Zum einen wird untersucht, wie verschiedene Lebenssituationen, Erfahrungen und Bedürfnisse die Wirkung beeinflussen. Zum anderen, wie diese Unterschiede besser berücksichtigt werden können, wenn politische Instrumente entwickelt und umgesetzt werden. Dazu gibt die Studie »Geschlechteraspekte von Strategien und Instrumenten zur Förderung eines nachhaltigen Konsums« einen Überblick über den Stand der Forschung. Sie dokumentiert zahlreiche Ergebnisse zur

ziehende Frauen oder unterprivilegierte Seniorinnen und Senioren, haben nicht die gleichen Handlungsmöglichkeiten in Fragen der Ernährung oder der Energie. Die Studie bietet eine Systematik an, wie solche Geschlechteraspekte berücksichtigt werden können. Zusätzlich zeigt sie erste Forschungsergebnisse zur Untersuchung, wie verschiedenartig die Geschlechter auf politische Instrumente reagieren. Diese Fragestellung wurde in der Forschung bislang kaum behandelt.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.eupopp.de](http://www.eupopp.de)



## Meta-Analysis of Gender and Science Research in Europe

### ANSPRECHPARTNERIN

Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

### KOORDINATION

CIREM Fundacion, Barcelona

### LAUFZEIT

11/2007–10/2010

### FÖRDERUNG

Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Noch immer sind Frauen in der Wissenschaft unterrepräsentiert und benachteiligt, wenn es um zentrale Themen wie Bezahlung oder wissenschaftliche Exzellenz geht. In diesem Projekt werden in einer Meta-Analyse die Erklärungen dafür aus Geschlechterstudien in Europa gesammelt und Trends identifiziert. Auf dieser Basis wird für die EU-Forschungspolitik gezeigt, welcher Erkenntnisbedarf zu den Themen noch besteht und welchen unterschiedlichen Erkenntnisstand die europäischen Länder haben. Die einschlägigen Veröffentlichungen aller europäischer Mitgliedstaaten und der EU-assoziierten Länder werden in so genannten Länderberichten erfasst und in einer neuen Datenbank dokumentiert. Irmgard Schultz ist Berichterstatterin des begleitenden Lenkungsausschusses und fertigt für diesen einen zusammenfassenden Überblick über die Berichte an. Das Projekt wird von dem spanischen Institut CIREM Fundacion geleitet und durch das siebte Rahmenprogramm der EU gefördert.



## Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

### Demographie, Entwicklung und Ernährungssicherung

#### Ansprechpartnerin

Diana Hummel, hummel@isoe.de

#### Laufzeit

03/2003–12/2010

seit 2008 als Eigenprojekt  
fortgesetzt

#### Förderung

Eigenprojekt

Die Weltbevölkerung wächst rapide an: Lebten vor hundert Jahren noch etwa 1,6 Milliarden Menschen auf der Erde, so sind es jetzt nahezu 6,7 Milliarden. Neben den reinen Zahlen verändern sich auch die Altersstrukturen, die Bevölkerungsdichte und -verteilung sowie die Lebensstile. Im Projekt *demons* wurde untersucht, wie sich die Bevölkerungsdynamik auf die Entwicklung der Versorgungssysteme für Wasser, Nahrung und Energie auswirkt. Als Eigenprojekt soll es fortgesetzt und in diesem Zusammenhang insbesondere die Problematik der Ernährungssicherung in Westafrika untersucht werden. Es zeigt

sich, dass nicht nur das Bevölkerungswachstum, sondern vor allem Migrations- und Urbanisierungsprozesse von erheblicher Bedeutung für die Ernährungssicherung sind. Gleichzeitig werden sich die Ernährungsgewohnheiten und Konsummuster in den nächsten Jahrzehnten stark wandeln. Afrikanische Regionen werden zudem von den Auswirkungen des globalen Klimawandels, wie veränderte Niederschläge, Dürren und Bodendegradation in Zukunft stark betroffen sein. Damit wird die Anpassungsfähigkeit der Versorgungssysteme immer wichtiger.

[Zur WWW-Seite](#)

## Cyberseminar zu Bevölkerungsdynamik und Umweltveränderungen

### ANSPRECHPARTNERIN

Diana Hummel, hummel@isoe.de

### PROJEKTPARTNER

Population-Environment Research Network (PERN)

### LAUFZEIT

11/2008–03/2009

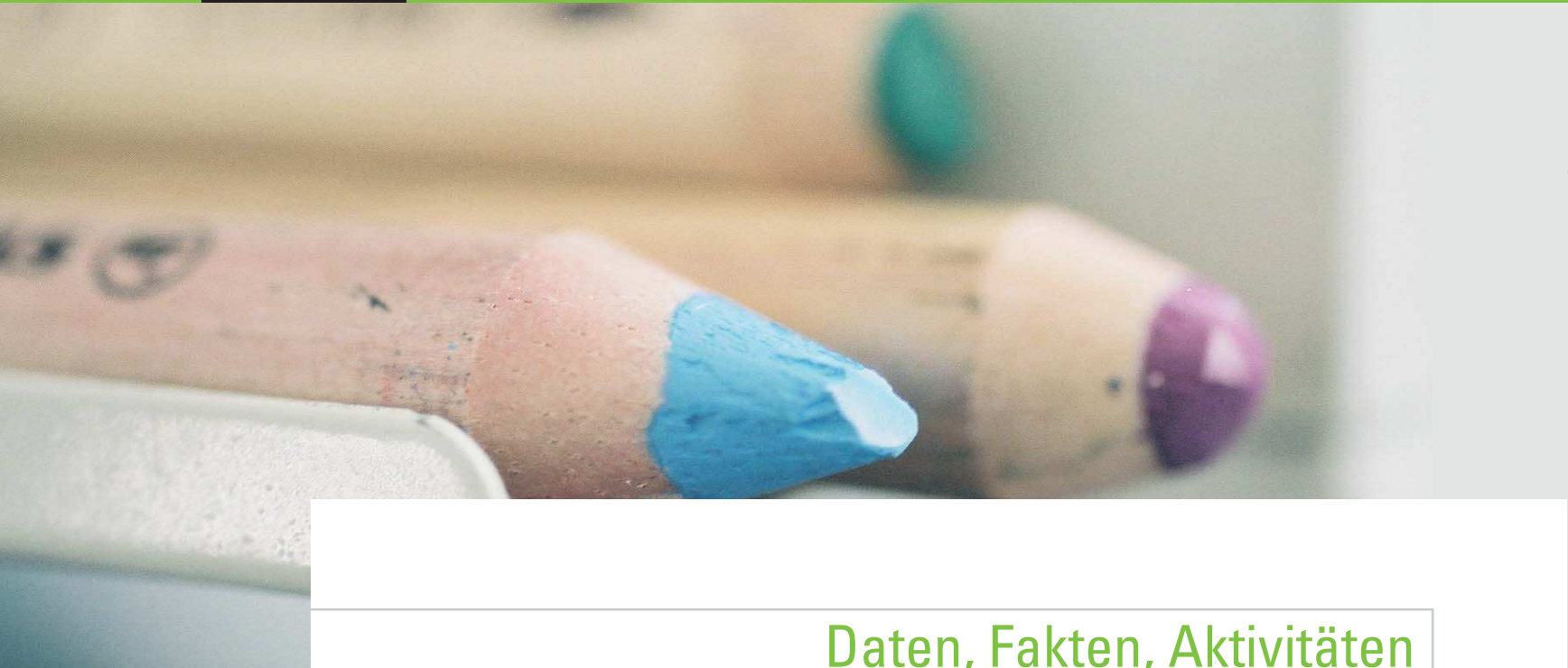
### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Zusammen mit dem Population Environment Research Network (PERN) haben wir das Cyberseminar zum Thema »Theoretical and Methodological Issues in the Analysis of Population Dynamics and the Environment« durchgeführt. Darin wurden ausgewählte Forschungsansätze zu Bevölkerungsdynamik und Umweltveränderungen verglichen. Außerdem wurde ihr Potential für einen transdisziplinären Forschungszugang bewertet, der darauf ausgerichtet ist, Handlungswissen zu erzeugen. Dabei zeigte sich, dass ein großer Bedarf an der Entwicklung und Anwendung transdisziplinärer Forschungsansätze im Bereich Demographie besteht. Zugleich wurde deutlich, dass unterschiedliche Ansätze je nach Problemstellung kombinierbar sind, beispielsweise Konzepte der politischen Ökologie, Sozial-ökologische Systeme oder das am ISOE entwickelte Konzept der Versorgungssysteme.

[Zur WWW-Seite](#)

[www.populationenvironmentresearch.org](http://www.populationenvironmentresearch.org)



## Daten, Fakten, Aktivitäten

## Lehre

Die Soziale Ökologie als die Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen etabliert sich immer mehr im akademischen Feld. Deshalb wird die Lehre für uns zunehmend wichtiger. Wir wollen junge WissenschaftlerInnen auf diesem Gebiet qualifizieren und möglichst früh mit den Perspektiven und Grundkonzepten der Sozialen Ökologie vertraut machen. Zudem können wir auf diese Weise die Soziale Ökologie als transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet weiterentwickeln. Durch die Kooperation mit der Goethe-Universität sind wir im neu eingerichteten Masterstudiengang Umweltwissenschaften verantwortlich für das Modul »Soziale Ökologie«. Darin werden theoretische und methodische Grundlagen vermittelt. Zudem lernen die Studierenden, die Struktur von Umweltproblemen zu analysieren und erhalten Einblick in transdisziplinäre Forschungsprozesse. Geübt wird das beispielsweise, indem ausgewählte Forschungsprojekte des ISOE rekonstruiert werden. Im interdisziplinären Studienschwerpunkt Umweltwissenschaften der TU Darmstadt beteiligen wir uns ebenfalls an Lehrveranstaltungen. Darin werden am Beispiel der Sozialen Ökologie theoretische, methodische und praktische Fragen einer transdisziplinären Forschung bearbeitet. Dies geschieht an konkreten Themen wie Ernährung, Wasser oder klimafreundliche Schule.

[Zur WWW-Seite](#)

## LEHRVERANSTALTUNGEN

### Wintersemester 2007/2008

- Lehrauftrag an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Seminar zum Thema »Soziale Ökologie II« (Diana Hummel)

### Sommersemester 2008

- Lehrauftrag an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Seminar zum Thema »Demographische Entwicklungen und Ressourcenkonflikte« (Diana Hummel)
- Vorlesung zum Thema »Bevölkerungsdynamiken und Versorgungssysteme in der sozial-ökologischen Forschung«, in der Ringvorlesung »Soziale Ökologie«, Wien (16.06., Diana Hummel)
- Lehrauftrag Fachhochschule Mainz, Seminar zum Thema »Wohnsoziologie« im Masterstudiengang »Architektur: Integrierte Wohnungsbauentwicklung« im Fachbereich Architektur (Immanuel Stieß)
- Gastprofessur an der Universität Klagenfurt, Institut für Soziale Ökologie, Wien »Soziale Ökologie als transdisziplinäre Wissenschafts- und Forschungspraxis« (Diana Hummel)



## Kooperationen, Netzwerke und Mitgliedschaften

### Wintersemester 2008/2009

- Lehrauftrag an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften/Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Vorlesung: Einführung in die Soziale Ökologie (Diana Hummel)
- Lehrauftrag an der TU-Darmstadt, Zentrum für Interdisziplinäre Studienprogramme, Seminar zum Thema »Soziale Ökologie – Theorie, Methodologie und Praxis der transdisziplinären Forschung« (Immanuel Stieß)
- Lehrauftrag Fachhochschule Mainz, Seminar zum Thema »Wohnsoziologie« im Masterstudiengang »Architektur: Integrierte Wohnungsbauentwicklung« im Fachbereich Architektur (Immanuel Stieß)

### Sommersemester 2009

- Seminar: »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen – Strukturaspekte von Umweltproblemen«, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften/Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Diana Hummel, Florian Keil)
- Lehrauftrag TU-Darmstadt, Zentrum für Interdisziplinäre Studienprogramme, Studienprojekt Integrierte ökologische Planung und Beratung: Klimafreundliche Martin-Niemöller Schule (Immanuel Stieß)

### KOOPERATIONEN

- Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung (ARSU), Oldenburg
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Institut für Städtebau und Landschaftsplanung, Lehrstuhl Stadttechnik
- Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Bremen
- Büro für Agrarsoziologie & Landwirtschaftskultur (BAL), Kassel
- Büro für Agrar- und Regionalentwicklung (BAR), Kassel
- CONTRACT Reifenhäuser & Karnath KG, Unternehmensberatung für Organisations- und Personalentwicklung, Karlsruhe
- COOPERATIVE, Darmstadt
- Daimler AG, Stuttgart (Sustainability Dialogue)
- Desert Research Foundation of Namibia (DRFN)
- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu, Berlin)
- Deutscher Wetterdienst (DWD), Offenbach
- Fachhochschule Lausitz, Senftenberg
- Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
- Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg (FIS), Frankfurt am Main
- Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE), Freiburg
- Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
- Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereiche: Geowissenschaften/Geographie, Gesellschaftswissenschaften, Biowissenschaften, Informatik und Mathematik; Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)
- Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V., Frankfurt am Main
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle GmbH

- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt am Main
- Ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH
- Institut für Mobilitätsforschung (IFMO) BMW-Group, München
- Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH (IÖW), Berlin, Wuppertal, Heidelberg, Hannover
- IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Mülheim/Ruhr
- Öko-Institut e.V. – Institut für angewandte Ökologie; Freiburg, Darmstadt, Berlin
- SAP AG (Research), Walldorf
- team ewen, Darmstadt
- Technische Universität Darmstadt, Fachbereiche für Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; Bauingenieurwesen und Geodäsie; Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS)
- Technische Universität Darmstadt, Institut für Wasserversorgung und Grundwasserschutz, Abwassertechnik, Abfalltechnik, Industrielle Stoffkreisläufe, Raum- und Infrastrukturplanung (IWAR)
- Universität Bielefeld, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT)
- Universität Kassel, Center for Environmental Systems Research (CESR), USF – Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung; Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung
- Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene
- Velokonzept Saade GmbH, Berlin
- Wissenschaftskolleg zu Berlin

## NETZWERKE

- Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), in Kooperation mit dem Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg (FIS), Frankfurt am Main; Goethe-Universität Frankfurt am Main und Deutscher Wetterdienst (DWD), Offenbach
- Cosmobilities Network, München
- Global Water Partnership
- Europäisches Netzwerk SCORE – Sustainable Consumption Research Exchange
- Internationales Wassernetzwerk: Technische Universität Delft, Prof. Dr. ir. Nick van de Giesen; Gerhard Mercator Universität, Gesamthochschule Duisburg, FB Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. habil. Rolf Dieter Gimbel; Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn, Prof. Dr. Paul L.G. Vlek; TU München, Institut für Wasserwirtschaft, Prof. Dr.-Ing. Peter Wilderer
- Initiativkreis Wissensregion FrankfurtRheinMain
- MOMUS – Modellierung von Mensch-Umwelt-Systemen: Goethe-Universität Frankfurt am Main: Institut für Atmosphäre und Umwelt; Institut für Physische Geographie; Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse (I); Institut für Informatik; Institut für Ökologie, Evolution und Diversität; Institut für Stochastik und Mathematische Informatik
- Netzwerk zur Konzept- und Methodeninnovation der sozial-ökologischen Lebensstilforschung: Prof. Kay W. Axhausen, (IVT ETH Zürich), JProf. Martin Lanzendorf (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle, Dr. Sven Kesselring (mobil. TUM, München), JProf. Annette Spellerberg (RU TU Kaiserslautern)

- Regionales Netzwerk Transdisziplinäre Umweltwissenschaften: Goethe-Universität Frankfurt am Main: Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse; Institut für Physische Geographie; Institut für Ökologie, Evolution und Diversität; Institut für Atmosphäre und Umwelt; Technische Universität Darmstadt: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS); Institut WAR

#### MITGLIEDSCHAFTEN, GREMIENARBEIT

- Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Mitgliedschaft in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Thomas Kluge
- Mitgliedschaft in der European Society for Ecological Economics (ESEE), Alexandra Lux
- Mitgliedschaft in der German Water Partnership (GWP), Thomas Kluge (im Vorstand), Jörg Felmeden
- Mitgliedschaft im GLOWA Jordan River Advisory Committee – JAC, Gutachter Tätigkeit für GLOWA-Projekte, Thomas Kluge
- Mitgliedschaft in der International Association of Travel Behaviour Research (IATBR), Konrad Götz
- Mitgliedschaft in der International Society for Ecological Economics (ISEE), Alexandra Lux
- Mitgliedschaften im Verband Deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VDW)
- Mitgliedschaft in der Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung e. V., Jutta Deffner
- Mitglied im Beirat des Verkehrsclub Deutschland (VCD), Konrad Götz

## Wissenschaftlicher Beirat

### PROF. DR. BERND HANSJÜRGENS (VORSITZ)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle,  
Department Ökonomie

### PROF. DR. THEO GEISEL

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation,  
Göttingen

### PROF. DR. NICK VAN DE GIESEN

Technische Universität Delft,  
Faculty of Civil Engineering and Geosciences (Niederlande)

### PROF. DR. PATRICIA HOLM

Universität Basel,  
Programm Mensch – Gesellschaft – Umwelt (MGU)

### PROF. DR. CHRISTOPH LAU

Universität Augsburg,  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

### PROF. DR. INES WELLER

Universität Bremen,  
Zentrum für Nachhaltigkeit und Zentrum Gender Studies (ZGS)

[Zur WWW-Seite](#)

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



**PD THOMAS KLUGE, DR. PHIL.**

Wasserforschung, Umweltplanung, Regionale Nachhaltigkeit. Leiter des Bereichs Wasser und nachhaltige Umweltplanung



**JENNY EISOLD, DIPL.-GEOÖK.**

Projektkoordination, sozial-ökologische Folgenabschätzung, Landnutzungsmanagement

**WASSER UND NACHHALTIGE UMWELTPLANUNG**

**Ansprechpartner: Thomas Kluge**

**Schwerpunkte:**

Privatisierung

Formen innovativer Wassernutzung

Regionale Nachhaltigkeit

Integriertes Wasserressourcen-Management



**JÖRG FELMEDEN, DIPL.-ING.**

Siedlungswasserwirtschaft, Umwelttechnik



**STEFAN LIEHR, DR. RER. NAT.**

Modellierung sozial-ökologischer Systeme, Integriertes Wasserressourcen-Management



**ALEXANDRA LUX, DR. RER. POL.**

Ressourcenökonomie, Versorgungssysteme, Integriertes Wasserressourcen-Management



**ENGELBERT SCHRAMM, DR. PHIL.**

Wasser und Stoffströme, Wissenschaftsforschung. Sprecher des Bereichs Transdisziplinäre Konzepte und Methoden

**TRANSDISZIPLINÄRE KONZEPTE UND METHODEN**

**Ansprechpartner:**

**Engelbert Schramm**



**EGON BECKER, PROF. DR. RER. NAT.**

Konzeptionelle und methodologische Probleme sozial-ökologischer Forschung, Komplexitätsforschung. Sprecher der Gesellschafterversammlung



**THOMAS JAHN, DR. PHIL.**

Methoden transdisziplinärer Forschung, sozial-ökologische Wissenschaftsforschung. Institutsleiter

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Schwerpunkte:

Methoden der Wissensintegration  
Modellierung und Prognose  
Forschungspolitik  
Begleitforschung



**MATTHIAS BERGMANN, DR. ING.**  
Wissenschaftskolleg zu Berlin.  
Projektleitung »tdPrax – Stärkung der  
transdisziplinären Forschungspraxis«



**FLORIAN KEIL, DR. RER. NAT.**  
Modellierung sozial-ökologischer  
Systeme, Wasserforschung, Methoden  
transdisziplinärer Forschung

### ALLTAGSÖKOLOGIE, ENERGIE, KONSUM

**Ansprechpartnerin:**  
**Irmgard Schultz**



**IRMGARD SCHULTZ, DR. PHIL.**  
Konsum- und Lebensstilforschung,  
Gender & Environment. Leiterin des Be-  
reichs Alltagsökologie, Energie Konsum



**DORIS HAYN, DR. OEC. TROPH.**  
Alltagsökologie und Ernährung,  
Gender Impact Assessment (bis 2 / 2009)

### Schwerpunkte:

Nachhaltiger Konsum  
Ernährung  
Bevölkerungsentwicklung und  
Versorgung  
Urbane Räume  
Energie  
Bauen und Wohnen  
Gender & Environment



**PD DIANA HUMMEL, DR. PHIL.**  
Bevölkerungsentwicklung und Versor-  
gungssysteme, Entwicklungsforschung.  
Sprecherin für Lehre und Nachwuchs-  
bildung



**VICTORIA VAN DER LAND, M. A.**  
Energie und Klimaschutz im Alltag,  
soziale Nachhaltigkeit



**CEDRIC JANOWICZ, DR. PHIL.**  
Bevölkerungsentwicklung und Versor-  
gung, Umweltsoziologie, Urbanisierung  
(bis 6 / 2009)



**IMMANUEL STIESS, DR. RER. POL.**  
Energie, Bauen und Wohnen;  
Partizipationskonzepte, Sozial-öko-  
logische Lebensstilforschung



**KONRAD GÖTZ, DR. PHIL.**

Mobilität, sozial-ökologische Lebensstilforschung, Sozialempirie. Leiter des Bereichs Mobilität und Lebensstilanalysen



**JUTTA DEFFNER, DR. RER. POL.**

Mobilität, Sozialempirie, Raumplanung



**BARBARA BIRZLE-HARDER, DIPL. GEOGR.**

ergo network, Heidelberg. Markt- und Sozialforscherin, Mitarbeit in den Bereichen Mobilität und Lebensstilanalysen; Alltagsökologie, Energie, Konsum



**CORINNE BENZING, DR. RER. NAT.**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsstrategien, Pressesprecherin.  
Leiterin Wissenskommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

## **MOBILITÄT UND LEBENSSTILANALYSEN**

**Ansprechpartner: Konrad Götz**

### **Schwerpunkte:**

Empirische Methoden der Sozialen Ökologie

Sozial-ökologischer Lebensstilansatz

Zielgruppenspezifische Handlungskonzepte

## **WISSENSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

**Ansprechpartnerin:**

**Corinne Benzing**



**INTERNE  
DIENSTLEISTUNGEN:**

Finanzen und Personal

Ansprechpartner:

Frank Schindelmann



**FRANK SCHINDELMANN,  
DIPL.-BETRIEBSWIRT (FH)**

Finanzen, Controlling, Akquisemanagement. Leiter des Bereichs Interne Dienstleistungen



**CHRISTINE SCHLÖSSLER,  
PERSONALFACHKAUFFRAU (IHK)**

Personalverwaltung, Finanzen



**UDO BESSER, DIPL. PÄD.**

Buchhaltung, Projektverwaltung, Controlling

Sekretariat und  
Publikationswesen

Ansprechpartnerin:

Edith Steuerwald



**EDITH STEUERWALD, DIPL. PÄD.**

Publikationen, Layout, Präsentationen



**ANJA DITZEL-KÖHLER, DIPL. BIOL.**

Sekretariat, Bestellwesen



**HEIDI KEMP, DIPL. PÄD.**

Sekretariat, Vertrieb, Publikationen



**HARRY KLEESPIES, MEDIENGESTALTER**

Publikationen, Layout, Präsentationen

Organisation und  
Online-Kommunikation

Ansprechpartnerin:

Petra Hansen



**PETRA HANSEN, DIPL. PÄD.**

EDV, Internet, Organisation



**SIMONA SCHÖNEWOLF, DIPL. SOZ.**

Bibliothek, Archivwesen

Zur WWW-Seite

## Praktikantinnen und Praktikanten, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

### **BARBARA BERNARD**

Mitarbeit im Projekt »Provision« und im Bereich Alltagsökologie, Energie, Konsum

### **ANNE BUNDSCHUH**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« in den Teilprojekten »Wald- und Forstsysteme der Zukunft« sowie »Klimawandel, Biodiversität und Ernährungssicherung«

### **KOLJA GLATZER**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Wald- und Forstsysteme der Zukunft«

### **NADINE HÄHNEL**

Mitarbeit im Projekt »CuveWaters« im Schwerpunkt »GIS«

### **ANNA KLIPSTEIN**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Transdisziplinäre Grundlegung und sozial-ökologische Aspekte«

### **CHRISTIANE QUINTEL**

Mitarbeit im Bereich Wasser und nachhaltige Umweltplanung

### **SYLKE REISENAUER**

Mitarbeit in den Projekten »Intelliekon«, »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln«, »Nutzungszyklus-Management«, »Wandermotive in Braunschweig«

### **ESTHER SCHIETINGER**

Mitarbeit im Projekt »Energiesparberatung in ALG II- und Sozialhilfe-Haushalten«

### **KATHARINA SELBMANN**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Limnische Systeme«

### **CHRISTOPH SIEGL**

Mitarbeit in den Projekten »ZEM«, »Intelliekon«, »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln«, »CuveWaters« und im Bereich Mobilität

### **LINDA SPRENGER**

Mitarbeit im Bereich Mobilität und Lebensstilanalysen, in den Projekten »Intelliekon«, »Lebensstil-Netzwerk« und »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln«

### **NINA STIEHR**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Transdisziplinäre Grundlegung und sozial-ökologische Aspekte«

### **LINDA STRELAU**

Mitarbeit in den Projekten »Umweltbewusstsein im Umgang mit Arzneimitteln« und »Intelliekon«

### **HELEN WILLEMS**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Klimawandel, Biodiversität und Ernährungssicherung«

### **LAURA WOLTERS DORF**

Mitarbeit im Projekt »BiK-F« im Teilprojekt »Transdisziplinäre Grundlegung und sozial-ökologische Aspekte«

## Veröffentlichungen

### VERÖFFENTLICHUNGEN 2008

- Becker, Egon (2002/2008):** Transformations of Social and Ecological Issues into Transdisciplinary Research. In: UNESCO/EOLSS Publishers (Eds.): Knowledge for Sustainable Development. An Insight into the ENCYCLOPEDIA OF LIFE SUPPORT SYSTEMS, Volume III. Paris/Oxford, 949–963
- Bergmann, Matthias/Engelbert Schramm (Hg.) (2008):** Transdisziplinäre Forschung. Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten. Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Bergmann, Matthias/Thomas Jahn (2008):** CITY:mobil: A Model for Integration in Sustainability Research. In: Gertrude Hirsch Hadorn et al. (Eds.): Handbook of Transdisciplinary Research. Dordrecht (NL): Springer, 89–102
- Bergmann, Matthias/Thomas Jahn (2008):** Intendierte Lerneffekte: Formative Evaluation inter- und transdisziplinärer Forschung. In: Hildegard Matthies/Dagmar Simon (Hg.): Wissenschaft unter Beobachtung. Effekte und Defekte von Evaluationen. Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Sonderheft, H. 24/2007. Wiesbaden: VS-Verlag, 222–247
- Birzle-Harder, Barbara/Jutta Deffner/Konrad Götz (2008):** Lust am Sparen oder totale Kontrolle? Akzeptanz von Stromverbrauchs-Feedback. Ergebnisse einer explorativen Studie zu Feedback-Systemen in vier Pilotgebieten im Rahmen des Projekts Intelliekon. Frankfurt am Main
- Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF (Hg.) (2008):** Klimaschutz erfordert Handeln. Beiträge der Sozial-ökologischen Forschung (Thomas Jahn, verantwortlich/Rainer Grießhammer/Bernd Hirschl/Maik Hosang/Florian Keil/Winfried Schröder/Heike Walk). Bonn/Berlin
- Deffner, Jutta/Konrad Götz (2008):** Handlungsoptionen für einen umweltfreundlichen Umgang mit Arzneimitteln. UWSF – Z Umweltchem Ökotox, Nr. 2, Bd. 20, 147–147
- Deffner, Jutta/Konrad Götz (2008):** Integration of Communication into Planning to Create a Sustainable Mobility Culture. In: Michael Meschik/Gerd Sammer (Eds.): 4th International Symposium on Travel Demand Management. »Visions, Concepts and Experiences of Travel Demand Management«. July 16–18, 2008 Vienna-Semmering, Austria. Symposium Proceedings. Vienna, 116–126
- Deffner, Jutta/Clarence Mazambani/Patrick Klintonberg/Komeine Nantanga/Petra M. Moser-Norgaard/Mary Seely (2008):** Selected Results from Socio-Ecological Participatory Situation Assessments in two Sites in Central Northern Namibia. CuveWaters, Paper No 3. Frankfurt am Main
- Götz, Konrad/Jutta Deffner/Immanuel Stiess (2008):** Does the Social-Ecological Lifestyle Concept Show Paths Towards More Sustainable Consumption Patterns? Virulent Aspects of Lifestyle Research for Sustainable Change Management. In: Claus-Heinrich Daub/Paul Burger/Yvonne Scherrer (Eds.): Creating Values for Sustainable Development. Proceedings of the 2nd International Sustainability Conference, 21–22 August 2008 Basel, Switzerland. Basel (CH), 1–3
- Hayn, Doris (2008):** Alltägliches Ernährungshandeln als Ansatz- und Ausgangspunkt einer Wende – Sozial-ökologische Ernährungsforschung am Beispiel des Forschungsvorhabens »Ernährungswende«. In: Regine Rehaag/Eva Barlösius (Hg.): Wege zu einer nachhaltigen Ernährungspraxis. Neue Konzepte der inter- und transdisziplinären Ernährungs- und Konsumforschung. Tagungsreader zur 29. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten (AGEV). Köln, 56–58
- Hayn, Doris (2008):** Ernährungshandeln – Ein vernachlässigtes, aber prototypisches Handlungsfeld des Klimaschutzes. In: Doris Hayn/Ralf Zwengel (Hg.): Klimawandel und Alltagshandeln, a. a. O., 159–174
- Hayn, Doris (2008):** Ernährungshandeln im Alltag. Ernährungs-Umschau, H. 6/08, 346–351
- Hayn, Doris (2008):** Klimafreundliches Ernährungshandeln im Alltag. Ernährungs-Umschau. Forschung & Praxis, H. 10/08, 599–605
- Hayn, Doris (2008):** Vorwort. In: Tanja Kendel (2008): Ernährungsarbeit im Alltag von Paaren. Eine qualitative Studie über die Verteilung von ernährungsrelevanten Aufgaben im Paarhaushalt. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller, 7–8
- Hayn, Doris/Immanuel Stieß (2008):** Klimaschutz – Vom Wissen zum Handeln. In: Doris Hayn/Ralf Zwengel (Hg.): Klimawandel und Alltagshandeln, a. a. O., 9–19
- Hayn, Doris/Harald Ulmer (2008):** Bio-Lebensmittel in Deutschland – steigende Nachfrage, breites Angebot, stagnierende Erzeugung. In: Günter Altner et al. (Hg.): Jahrbuch Ökologie 2009. Lob der Vielfalt. Stuttgart: Hirzel Verlag, 156–168
- Hayn, Doris/Ralf Zwengel (Hg.) (2008):** Klimawandel und Alltagshandeln. Ökologie, Bd. 20. Heinrich-Böll-Stiftung Hessen/Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE. Essen: Klartext

- Hummel, Diana (2008): Gentechnik gegen Hunger? Biochemiker Klaus Halbrock sucht Lösungen für Probleme der Welternährung (Rezension). *Forschung Frankfurt. Das Wissenschaftsmagazin* 3/2008, 106
- Hummel, Diana (Ed.) (2008): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*. Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Hummel, Diana (2008): Introduction: Supplying the Population as Societal and Scientific Challenge. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 1–8
- Hummel, Diana (2008): Population Changes, Water Conflicts, and Governance in the Middle East. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 181–210
- Hummel, Diana (2008): The Interaction of Population Dynamics and Transformations in Water Supply Systems in the Jordan River Basin. In: Fathi Zereini/Heinz Hötzl (Eds.): *Climatic Changes and Water Resources in the Middle East and North Africa*. Heidelberg: Springer, 497–518
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Cedric Janowicz/Alexandra Lux/Steffen Niemann (2008): Synopsis of Case Study Results. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 213–232
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Cedric Janowicz/Alexandra Lux/Steffen Niemann (2008): Building Sustainable Supply Systems: Requirements and Prerequisites. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 233–247
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Cedric Janowicz/Alexandra Lux/Steffen Niemann (2008): Conclusions and Perspectives. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 249–253
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Steffen Niemann/Alexandra Lux/Cedric Janowicz (2008): The Demographic Background. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 11–36
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Steffen Niemann/Alexandra Lux/Cedric Janowicz (2008): The Central Analytical Concept: Supply Systems. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 37–58
- Hummel, Diana/Christine Hertler/Steffen Niemann/Alexandra Lux/Cedric Janowicz (2008): Research Object: Interactions Between Demographic Processes and Transformations of Supply Systems. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 59–69
- Hummel, Diana/Florian Keil/Alexandra Lux (2008): Die globale Wasserkrise und der virtuelle Wasserhandel. Wie innovative Forschung zu einem besseren Ressourcen-Management beitragen kann. *Forschung Frankfurt. Das Wissenschaftsmagazin*, 3/2008, 60–64
- Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE (Hg.) (2008): Bericht 2008. Frankfurt am Main
- Jahn, Thomas (2008): Transdisziplinarität in der Forschungspraxis. In: Matthias Bergmann/Engelbert Schramm (Hg.): *Transdisziplinäre Forschung. Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 21–37
- Janowicz, Cedric (2008): The World Goes Urban: Food Supply Systems and Urbanization Processes in Africa. In: Diana Hummel (Ed.): *Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach*, a. a. O., 129–160
- Janowicz, Cedric (2008): Zur Sozialen Ökologie urbaner Räume. Afrikanische Städte im Spannungsfeld von demographischer Entwicklung und Nahrungsversorgung. Bielefeld: transcript
- Keil, Florian (2008): Arzneimittelrückstände im Trinkwasser: Kein Grund zur Panik, aber Anlass zur Vorsorge. *Technikfolgenabschätzung Theorie und Praxis*, Vol. 17, Nr. 3, 66–70
- Keil, Florian (2008): Vorwort: Von der Problem- zur Lösungsperspektive. Beitragsserie Arzneimittelwirkstoffe im Wasserkreislauf. *UWSF – Z Umweltchem Ökotox*, Nr. 2, Bd. 20, 145–145
- Keil, Florian (2008): Vorwort: Vorsorgende Handlungsmöglichkeiten. Beitragsserie Arzneimittelwirkstoffe im Wasserkreislauf. *Umweltwiss Schadst Forsch DOI 10.1007/s12302-008-0015-3*
- Keil, Florian (2008): Was heißt eigentlich »sauberes Trinkwasser«? In: Verband für Unabhängige Gesundheitsberatung – Deutschland UGB: *Tagung Ernährung aktuell* 16.–17. Mai 2008, Aula der Universität Gießen. Verband für Unabhängige Gesundheitsberatung – Deutschland UGB. *Wettenberg/Gießen*, 21–22

- Keil, Florian (2008): Was tun gegen Arzneimittelwirkstoffe im Trinkwasser? SÖF-Mitteilungen. GAIA, Nr. 3/2008, 314
- Keil, Florian/Gotthard Bechmann/Klaus Kümmerer/Engelbert Schramm (2008): Systemic Risk Governance for Pharmaceutical Residues in Drinking Water. GAIA, Nr. 4/2008, 355–361
- Keil, Florian/Engelbert Schramm (2008): Therapien gegen Arzneimittel in der Umwelt. UmweltMagazin, Vol. 38, H. 6, 17–18
- Kluge, Thomas (2008): Wasser – Fundament allen Lebens. In: Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (Hg.): Kleingärtner sind Klimabewahrer – durch den Schutz der Naturressourcen Wasser, Luft und Boden. Schriftenreihe des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, Vol. 30, H./2008, 3. Berlin, 51–66
- Kluge, Thomas (2008): Wasserinfrastruktur, Wasserkultur und Stadtentwicklung im Umbruch. In: Axel Goodbody/Berbeli Wanning (Hg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V & R unipress, 25–43
- Kluge, Thomas/Jutta Deffner/Konrad Götz/Stefan Liehr/Bernhard Michel/Florian Michel/Wulf Rütthrich (2008): Integrierte Wasserbedarfsprognosen. Teil 2: Grundlagen der Methodik. GWF-Wasser/Abwasser, Vol. 149, Nr. 10, 764–772
- Kluge, Thomas/Stephan Liehr/Alexandra Lux/Petra Moser/Steffen Niemann/Nicole Umlauf/Wilhelm Urban (2008): IWRM Concept for the Cuvelai Basin in Northern Namibia. Physics and Chemistry of the Earth. V. 33, 48–55
- Kluge, Thomas/Petra M. Moser-Nørgaard (2008): Innovative Water Supply and Disposal Technologies as Integral Part of Integrated Water Resources Management: an Example from Namibia. Int. J. Water, Vol. 4, Nr. 1/2, 41–54
- Kluge, Thomas/Ulrich Scheele (2008): Private Sector Participation in Water Supply and Sanitation. A Contribution to Attaining the Millennium Development Goals or Merely the Export of Old Solutions? In: Waltina Scheumann et al. (Eds.): Water Politics and Development Cooperation. Local Power Players and Global Governance. Berlin, Heidelberg: Springer, 205–226
- Kluge, Thomas/Ulrich Scheele (2008): Von dezentralen zu zentralen Systemen und wieder zurück? Räumliche Dimensionen des Transformationsprozesses in der Wasserwirtschaft. In: Timothy Moss et al. (Hg.): Infrastrukturnetze und Raumentwicklung. Zwischen Universalisierung und Differenzierung. München: oekom verlag, 143–172
- Kluge, Thomas/Ulrich Scheele (2008): Zwischen Wirtschaftsgut und Menschenrecht: Wasserversorgung und Millennium-Ziele. In: Jochen Franzke (Hg.): Wasser. Zukunftsressource zwischen Menschenrecht und Wirtschaftsgut, Konflikt und Kooperation. Internationale Probleme und Perspektiven 17. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 13–27
- Kümmerer, Klaus/Engelbert Schramm (2008): Arzneimittelentwicklung: Die Reduzierung von Gewässerbelastungen durch gezieltes Moleküldesign. UWSF – Z Umweltchem Ökotox, Nr. 2, Bd. 20, 147–147
- Liehr, Stefan (2008): Driving Forces and Future Development Paths of Central Northern Namibia. In: Michael Burnes/Alex Weaver (Eds.): Exploring Sustainability Science: A Southern African Perspective, Chapter 13, AFRICAN SUN MeDIA, 433–469
- Lux, Alexandra (2008): Shrinking Cities and Water Supply. In: Diana Hummel (Ed.): Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach, a. a. O., 161–179
- Lux, Alexandra/Doris Hayn (2008): Trinkwasser und seine geschlechtsspezifische Wahrnehmung. Eine qualitative Untersuchung zu Wasser und Privatisierung. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, Nr. 27. Frankfurt am Main
- Merkel, Wolf/Knut Wichmann/Thomas Kluge (2008): Stand, neue Entwicklungen und Perspektiven von Benchmarking in der deutschen Wasserversorgung. In: IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH (Hg.): Prozesskennzahlen und Benchmarking. Perspektiven einer nachhaltigen Wasserwirtschaft. Dokumentation zum 21. Mülheimer Wassertechnischen Seminar vom 06.03.2008. Berichte aus dem IWW, Bd. 47. Mülheim an der Ruhr: Eigenverlag, 1–17
- Merkel, Wolf/Knut Wichmann/Thomas Kluge (2008): Tagungsbericht zu Prozesskennzahlen und Benchmarking – Perspektiven einer nachhaltigen Wasserwirtschaft. GWF-Wasser/Abwasser, Vol. 149, Nr. 10, 786–792
- Merkel, Wolf/Knut Wichmann/Thomas Kluge (2008): Tagungsbericht zu Prozesskennzahlen und Benchmarking – Perspektiven einer nachhaltigen Wasserwirtschaft. energie/wasser-praxis, Vol. 59, H. 10/2008, 46–51

- Niemann, Steffen (2008): Spatial Aspects of Supply: Migration, Water Transfer and IWRM. In: Diana Hummel (Ed.): Population Dynamics and Supply Systems. A Transdisciplinary Approach. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 249–253
- Niemann, Steffen/Petra M. Moser (2008): Integrated Water Resources Management (IWRM). In: Corina Bastian et al. (Hg.): Wasser – Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 157–167
- Ohnmacht, Timo/Konrad Götz/Helmut Schad/Ueli Haefeli/Jürg Stettler (2008): Mobility Styles in Leisure Time – Target Groups for Measures Towards Sustainable Leisure Travel in Swiss Agglomerations. In: STRC (Ed.): The 8th Swiss Transport Research Conference (STRC), Ascona, Okt. 2008 (<http://www.strc.ch/2008.html>)
- Ohnmacht, Timo/Jobst Grotrian/Jürg Stettler/Konrad Götz/Jutta Deffner/Ueli Haefeli/Daniel Matti (2008): Freizeitverkehr innerhalb von Agglomerationen. Forschungsauftrag SVI 2004/074 auf Antrag der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure (SVI). Frankfurt am Main/Luzern (CH)
- Püttmann, Wilhelm/Florian Keil/Jörg Oehlmann/Ulrike Schulte-Oehlmann (2008): Wassertechnische Strategien zur Reduzierung der Trinkwasserbelastung durch Arzneimittelwirkstoffe. Umweltwiss Schadst Forsch, Bd. 20, H. 3, 209–226
- Renn, Ortwin/Florian Keil (2008): Systemische Risiken: Versuch einer Charakterisierung. GAIA, Nr. 4/2008, 349–354
- Scheele, Ulrich/Jens Libbe/Engelbert Schramm (2008): Transformation städtischer Wasserinfrastrukturen: Internationale Erfahrungen. netWORKS-Papers, H. 25. Forschungsverbund netWORKS. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
- Scheele, Ulrich/Engelbert Schramm (2008): Globale Standards für die Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsdienstleistungen. Die neuen Normen ISO 24510-24512. GWF – Wasser/Abwasser, Vol. 149, Nr. 6, 496–502
- Schmied, Martin/Konrad Götz/Edgar Kreilkamp/Matthias Buchert/Thomas Hellwig/Sabine Otten (2008): Traumziel Nachhaltigkeit. Innovative Vermarktungskonzepte nachhaltiger Tourismusangebote für den Massenmarkt. Heidelberg: Physica-Verlag
- Schramm, Engelbert (2008): »Completing the Cycle«? Vom Schließen des Wasserkreislaufs angesichts der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. In: Axel Goodbody/Berbeli Wanning (Hg.): Wasser – Kultur – Ökologie. Beiträge zum Wandel im Umgang mit dem Wasser und zu seiner literarischen Imagination. Göttingen: V & R unipress, 45–59
- Schramm, Engelbert (2008): Energierückgewinnung aus Abwasser – Technologien für die Zukunft. ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 30. Frankfurt am Main
- Schramm, Engelbert (2008): Erfolgreiche Kommunikation von Nachhaltigkeitsleistungen. In: IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (Hg.): Prozesskennzahlen und Benchmarking. Perspektiven einer nachhaltigen Wasserwirtschaft. Dokumentation zum 21. Mülheimer Wassertechnischen Seminar vom 06.03.2008. Berichte aus dem IWW, Bd. 47. Mülheim an der Ruhr: Eigenverlag, 151–168
- Schramm, Engelbert (2008): Grauwasserrecycling – Abwasser als Sekundärrohstoffquelle: Technologien für die Zukunft. ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 31. Frankfurt am Main
- Schramm, Engelbert (unter Mitarbeit von Jana von Horn) (2008): Düngerrückgewinnung aus Abwasser: Technologien für die Zukunft. ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 32. Frankfurt am Main
- Schultz, Irmgard (2008): Die Gender-Dimension im Exzellenz- und Qualitätsverständnis: EU-Forschung und sozial-ökologische Forschung im Vergleich. In: Matthias Bergmann/Engelbert Schramm (Hg.): Transdisziplinäre Forschung. Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 233–252
- Schultz, Irmgard/Immanuel Stieß (2008): Linking Sustainable Consumption to Everyday Life. A Social-Ecological Approach to Consumption Research. In: Arnold Tukker et al. (Eds.): Perspectives on Radical Changes to Sustainable Consumption and Production. System Innovation for Sustainability 1. Sheffield (UK): Greenleaf Publishing Ltd., 288–300
- Staben, Nadine/Hans Müller/Jarno Wittig/Andreas Hein/Thomas Kluge (2008): Corporate Responsibility in der Wasserversorgung. energie/wasser-praxis, Vol. 59, H. 6/2008, 48–52
- Stieß, Immanuel (2008): Klimaschutz vom Alltag aus! – Plädoyer für eine alltagsökologische Perspektive in der Klimadiskussion. In: Doris Hayn/Ralf Zwengel (Hg.): Klimawandel und Alltagshandeln, a. a. O., 97–116



- Stieß, Immanuel/Elke Dünnhoff (2008): Soziale Folgen des Energiekostenanstiegs. In: Doris Hayn/Ralf Zwengel (Hg.): Klimawandel und Alltagshandeln, a. a. O., 139–150
- Unger, Hella von/Doris Hayn/Josefine Heusinger/Martina Block/Kathrin Klimke (2008): Ergebnisse der Diskussion der Tagungsteilnehmer/innen. In: Hella von Unger/Michael T. Wright (Hg.): »An der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis« – Dokumentation einer Tagung zu partizipativer Forschung in Public Health. Discussion papers, Nr. 2008–307. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB. Berlin, 100–113
- Zwengel, Ralf/Doris Hayn (2008): Vorwort in: Doris Hayn/Ralf Zwengel (Hg.): Klimawandel und Alltagshandeln, a. a. O., 7–8

#### VERÖFFENTLICHUNGEN BIS SEPTEMBER 2009

- Becker, Egon (2009): Politische Ökologie als revolutionäre Utopie? In: Ralf Zwengel (Hg.): Ohne Proletariat ins Paradies? Zur Aktualität des Denkens von André Gorz. Demokratie, Ökologie, Bd. 23. Heinrich-Böll-Stiftung. Essen: Klartext Verlag, 15–31
- Bizer, Kilian/Christoph Ewen/Jörg Knieling/Immanuel Stieß (Hg.) (2009): Zukunftsvorsorge in Stadtquartieren durch Nutzungszyklus-Management. Qualitäten entwickeln und Flächen sparen in Stadt und Region. Detmold: Rohn
- Deffner, Jutta (2009): Für eine nachhaltige Mobilität. Frankfurter Rundschau, 28.03.2009, 7
- Deffner, Jutta (2009): Von Mobilitätsbedürfnissen zu zukunftsfähigen Angeboten. LandInForm – Magazin für Ländliche Räume, 18–19
- Deffner, Jutta (2009): Zu Fuß und mit dem Rad in der Stadt – Mobilitätstypen am Beispiel Berlins. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung, Verkehr, V 7. Dortmund: IRPUD
- Diehl, Nicola/Jutta Deffner/Immanuel Stieß (2009): Image verbessern durch partizipatives Quartiermarketing – Konzeptionelle Überlegungen für ein kommunikatives Instrument im Nutzungszyklus-Management. Bericht des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main/HafenCity Universität Hamburg
- Federal Ministry of Education and Research (Ed.) (2009): Climate Protection Demands Action. (Authors: Thomas Jahn, responsible/Rainer Griebhamer/Bernd Hischl/Maik Hosang/Florian Keil/Winfried Schröder/Heike Walk). Bonn/Berlin
- Götz, Konrad (2009): Der neue Wunsch nach Vielfalt. Warum ein sinnvolles Konzept für Mobilität auf sich warten lässt. Süddeutsche Zeitung, 16.09.2009, Nr. 213, Beilage IAA 2009, 28
- Götz, Konrad (2009): Ich bin mobil, also bin ich. fairkehr, Nr. 4/2009, 15–16
- Götz, Konrad (2009): The Interdependence of »Subjektive« and »Objektive« Factors: »Socio-Cultural Distance Patterns« and »Social Accessibility« as Categories of Empirical Mobility Research. In: Christian Holz-Rau/Joachim Scheiner (Eds.): Subject-Oriented Approaches to Transport. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung V 6. Dortmund: Informationskreis für Raumplanung, 16–23
- Götz, Konrad (2009): Freizeitmotive der Freizeitmobilität. In: Michael Dick (Hg.): Mobilität als Tätigkeit: individuelle Expansion – alltägliche Logistik – kulturelle Kapazität. Lengerich u. a.: Pabst Science Publishers, 253–266
- Götz, Konrad/Jutta Deffner (2009): Eine neue Mobilitätskultur in der Stadt – praktische Schritte zur Veränderung. In: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (Hg.) (2009): Urbane Mobilität. Verkehrsforschung des Bundes für die kommunale Praxis. direkt 65. Bonn, 39–52
- Hayn, Doris/Brigitte Wagner/Irmgard Schultz/Ingeborg Jahn (2009): Der Arbeitsort Krankenhaus: familienfreundlich und geschlechtergerecht. Handreichung zur Umsetzung von Chancengleichheit für Medizin, Pflege und Verwaltung. Sächsisches Staatsministerium für Soziales. Dresden
- Institute de Recherche Sociale-Ecologique ISOE GmbH (Ed.) (2009): Les Moyens d'Intervention pour Réduire la Pollution de l'Eau: Principes Actifs de Médicaments pour l'Homme. Guide Pratique. Francfort-sur-le-Main
- Jahn, Thomas/Alexandra Lux (2009): Problemorientierte Diskursfeldanalyse – neue Methode und Anwendungsmöglichkeiten. ISOE-Studentexte, Nr. 15. Frankfurt am Main
- Keil, Florian (2009): Humanarzneimittelwirkstoffe: Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von Gewässerbelastungen. In: Johannes Pinnekamp (Hg.): 42. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft »Mikroschadstoffe in der aquatischen Umwelt« vom 18.3.–20.3.2009 im Eurogress Aachen. Gewässerschutz – Wasser – Abwasser, Nr. 217. Institut für Siedlungswasserwirtschaft an der RWTH Aachen. Aachen: Ges. z. Förderung d. Siedlungswasserwirtschaft an der RWTH Aachen, 7/1–7/15

- Keil, Florian (2009):** Arzneimittelwirkstoffe im Trinkwasser. In: Gunther Hirschfelder/Angelika Ploeger (Hg.): Purer Genuss? Wasser als Getränk, Ware und Kulturgut. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 231–252
- Keil, Florian/Thomas Jahn (2009):** Social-Ecological Approaches to Address and Manage Systemic Risks. In: Broder Breckling/Hauke Reuter/Richard Verhoeven (Eds.): Implications of GM-Crop Cultivation at Large Spatial Scales. Proceedings of the GMLS-Conference 2008 in Bremen. Theorie in der Ökologie, Bd. 14. Frankfurt am Main: Peter Lang, 177–178
- Kluge, Thomas/Engelbert Schramm (2009):** Wasser und Nachhaltigkeit. In: Gunther Hirschfelder/Angelika Ploeger (Hg.): Purer Genuss? Wasser als Getränk, Ware und Kulturgut. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 53–67
- Kluge, Thomas/Engelbert Schramm (2009):** Wasser 2050 – Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft. In: DWA Landesverband Nord-Ost (Hg.): DWA-Landesverbandstagung Nord-Ost 2009 am 28. und 29. Mai 2009 in Sellin auf Rügen. Magdeburg, 47–60
- Kluge, Thomas/Christian Sartorius/Engelbert Schramm (2009):** Zielhorizont 2050: Systemische Wasserinnovationen sind der Weg zum Zukunftsmarkt. energie/wasser-praxis, Vol. 60, H. 9/2009, 106–110
- Lux, Alexandra (2009):** Plätschern statt Rauschen. Bayerische Staatszeitung Nr. 24, 12. Juni 2009, 8
- Lux, Alexandra (2009):** Wasserversorgung im Umbruch. Der Bevölkerungsrückgang und seine Folgen für die öffentliche Wasserwirtschaft. Campus Forschung, Bd. 938. Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Lux, Alexandra/Cedric Janowicz (2009):** Water Use Options for Regional Development. Potentials of New Water Technologies in Central Northern Namibia. CuveWaters Papers, No. 6. Frankfurt/Main: Institute for Social-Ecological Research (ISOE)
- Merkel, Wolf/Knut Wichmann/Thomas Kluge (2009):** Stand, neue Entwicklungen und Perspektiven von Benchmarking in der deutschen Wasserversorgung. KA Korrespondenz Abwasser, Abfall (56), Nr. 5, 499–506
- Ohnmacht, Timo/Konrad Götz/Helmut Schad (2009):** Leisure Mobility Styles in Swiss Conurbations: Construction and Empirical Analysis. Transportation, 36, 243–265
- Renn, Ortwin/Florian Keil (2009):** Was ist das Systemische an systemischen Risiken? GAIA, H. 18/2, 97–99
- Schramm, Engelbert (2009):** Wasser 2050: Gute Innovationschancen für Regen- und Grauwasseranbieter. fbr-wasserspiegel, Vol. 14, H. 4., 3–5
- Schultz, Irmgard (2009):** CSR for Gender Equality: a New Approach for Dealing with Long-Standing Inequalities? Insights from Two Banks. In: Regine Barth/Franziska Wolff (Eds.): Corporate Social Responsibility in Europe. Rhetoric and Realities. Cheltenham, Northampton: Edward Elgar, 190–214
- Stieß, Immanuel/Barbara Birzle-Harder/Jutta Deffner (2009):** »So ein Haus ist auch die Sparkasse von einem.« Motive und Barrieren von Eigenheimbesitzerinnen und -besitzern gegenüber einer energieeffizienten Sanierung: Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung. Frankfurt am Main
- Stieß, Immanuel/Stefan Zundel/Jutta Deffner (2009):** Making the Home Consume Less – Putting Energy Efficiency on the Refurbishment Agenda. Eceee 2009 Summer Study proceedings.
- Sturn, Barbara S. (2009):** Die neunte Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP9/CBD) als Diskursarena im Diskursfeld »Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität«. ISOE-Materialien Soziale Ökologie, Nr. 28. Frankfurt am Main

[Zur WWW-Seite](#)

## Veranstaltungen und Tagungen

### EIGENVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK (AUSWAHL)

#### Workshops und Konferenzen

- Intafere Stakeholder-Workshop (4): »Partizipative Risikobewertung von mobilen organischen Fremdstoffen: Schlussfolgerungen aus dem INTAFERE-Stakeholderdialog«,** 17. Januar 2008, Frankfurt am Main
- start-Workshop »Risikokommunikation«,** u.a. mit Gotthard Bechmann, ITAS, Forschungszentrum Karlsruhe; Dr. Achim Daschkeit, UBA; Dr. Claus Frank, Iku GmbH; Dr. K.F. Hertel, Bundesinstitut für Risikobewertung; Jacqueline Lätsch, Stiftung Risiko-Dialog; Rüdiger Lobitz, aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft; Christiane Pölzl, Bundesamt für Strahlenschutz; Fernando Reimann, Prognos AG; Jürgen Stellpflug, Ökotest; Prof. Dr. Georg Ruhrmann, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ökohaus, 4.–5. März 2008, Frankfurt am Main
- Workshop »Integration in der Wasserforschung? Eine kritische Bestandsaufnahme«,** mit Prof. Dr. Joseph Alcamo, Dr. Gudrun Beneke, Prof. Dr. Peter Cornel, Dr. Ines Dombrowsky, Prof. Dr. Andreas Ernst, Prof. Dr. Rolf Dieter Gimbel, Dr. Harald Hiessl, Dr. Verena Höckele, Dr. Helmut Lehn, Dr. Jörg Longdong, Prof. Dr. Wolfram Mauser, Dr. Timothy Moss, Dr. Matthias Obermann, Prof. Dr. Johannes Pinnekamp, Prof. Dr. Ulrich Scheele, Prof. Antje Stokman, Prof. Dr. Wilhelm Urban, Dr. Ute Weber sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem ISOE, 7. März 2008, Frankfurt am Main
- Workshop »Bedeutung des Konzepts Resilience für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Namibia/SADC«,** Treffen verschiedener Afrika-Initiativen, Frankfurt am Main, 26. März 2008
- Workshop zu »Village-Level Solar-Powered Desalination«,** Windhoek, Namibia, 25. April 2008
- CuveWaters-Workshop: Werkstattgespräch »Weidemangement«,** u.a. mit Sven Arnold und Oliver Jakoby, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ); Jenny Eisold, Nadine Faschina, Universität Köln; Mathias Polak, Goethe-Universität Frankfurt am Main; Wilhelm Urban, TU Darmstadt, 1. Juli 2008, Frankfurt am Main
- RegNet-Workshop (6): Abschlussworkshop im Rahmen des regionalen Netzwerks »Transdisziplinäre Umweltwissenschaften«,** 2. März 2009, Frankfurt am Main

#### Vorträge und Seminare

- »The Environmental Performance Index (EPI)« von Alexander de Sherbinin CIESIN, Columbia University NY, 23. Januar 2008, ISOE, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Margareta Kulesa, »Sicherheitsrisiko Klimawandel«, Fachhochschule Mainz, Hauptveranstalter: Women in International Security, WIIS, Regionalgruppe, 28. Januar 2008, ISOE, Frankfurt am Main
- Kolloquium »Stand der Sozialen Ökologie am IFF, theoretisch-konzeptioneller Zugang – IFF-Themenfeld »Support for Sustainability Transitions« mit einem Vortrag von Dipl.-Ing. Willi Haas, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF), Universität Klagenfurt 3. März 2008, Frankfurt am Main
21. Mülheimer Wassertechnisches Seminar »Prozesskennzahlen und Benchmarking – Perspektiven einer nachhaltigen Wasserwirtschaft«, gemeinsame Veranstaltung des IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, TUHH Technische Universität Hamburg-Harburg und ISOE, 6. März 2008, Mülheim
- »1st International Conference on Sustainable Pharmacy – Strategies and Perspectives for Development, Use and Emission Management of Pharmaceuticals«, gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Freiburg und des ISOE, 24.–25. April 2008, Osnabrück
- Prof. Dr. Kurt Jax: »Das »Funktionieren« von Ökosystemen und die Vielfalt der Ökosystemkonzepte: Problem oder Chance für die interdisziplinäre Kooperation«, in Kooperation mit LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F, 21. April 2009, Frankfurt am Main
- Dr. Carsten Neßhöver »Neue Herausforderungen für die Biodiversitätsforschung – Die TEEB-Studie«, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle, Dept. Naturschutzforschung, 2. Juni 2009, Frankfurt am Main
- Corinne Hock, »Unterirdische Wasserspeicherung« im Rahmen von CuveWaters II. 28. August 2009, Frankfurt am Main

Veranstaltungsreihe »Klimawandel GlobalLokal«,  
Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V. und ISOE

Tagung »Biotkraftstoffe – The ultimate solution? – Nachwachsende Rohstoffe als Beitrag zum Klimaschutz: Potenziale und Grenzen«, 19. April 2008, Frankfurt am Main

Vortrag von Doris Hayn (ISOE), »Von abstrakten Zahlen zum konkreten Handeln: Klimafreundliche Ernährung im Alltag«, 22. Oktober 2008, Gießen

Weitere Veranstaltungen

PERN-Cyberseminar »Theoretical and Methodological Issues in the Analysis of Population Dynamics and the Environment«, gemeinsames online-Seminar von »Population-Environment Research Network« (PERN) und ISOE, 2.–15. Februar 2009

### VORTRÄGE IM ÜBERBLICK (AUSWAHL)

Forschungsschwerpunkt Wasser und Nachhaltige Umweltplanung

»Systemische Risiken in Versorgungssystemen – Strategien zum Umgang mit Arzneimittelwirkstoffen im Trinkwasser«, Statusseminar »Systemische Risiken 2008«, BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung, 21.–22. Januar 2008, Frankfurt am Main (Florian Keil)

»Urbane Regulationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse«, Workshop: Urbane Umwelten – Urbane Kulturlandschaften. Fachübergreifende Perspektiven zu Wegen und Umwegen zur Nachhaltigkeit«, Veranstalter: Technische Universität Darmstadt, 15.–16. Februar 2008, Darmstadt (Egon Becker)

»Precautionary and Integrated Risk Management for Pharmaceuticals in the Water Cycle«, Konferenz »Pharmaceutical Products in the Environment: Trends Toward Lowering Occurrence and Impact« im Rahmen des EU-Projekts Knappe, 18.–21. Februar 2008, Nîmes (Frankreich) (Florian Keil)

»Die Siedlungswasserwirtschaft – Entwicklung der heutigen Versorgungsstruktur, Stand und Alternativen«, Ringvorlesung: Wasserversorgung vor neuen Herausforderungen (Prof. Dr. R. Otterpohl, TU Hamburg-Hamburg), 22. April 2008, Hamburg (Engelbert Schramm)

»Social-Ecological Approaches to Address and Manage Systemic Risks«, Konferenz: Implications of GM-Crop Cultivation at Large Spatial Scales, 2.–4. April 2008, Veranstalter und Ort: Universität Bremen (Florian Keil)

»Favourable or Fatal Attraction: Between Adaptation and Transformation in Social-Ecological Systems«, Conference Resilience 2008, Royal Swedish Academy of Sciences, International Council for Science (ICSU), 13.–17. April 2008, Stockholm (Florian Keil)

»Was heißt eigentlich »sauberes« Trinkwasser?«, Tagung »Ernährung aktuell«, Verband für unabhängige Gesundheitsberatung, 17. Mai 2008, Gießen (Florian Keil)

»Wasserversorgung im Zeichen des Klimawandels als globale Herausforderung«, Veranstaltungsreihe »Frankfurt bleib(t) cool«, Stadt Frankfurt am Main, Dezernat Umwelt und Gesundheit, 27. Mai 2008, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

»Wasserwirtschafts-Diskussionen in Deutschland: 1750–2050«, Mitgliederversammlung des Universitätsbundes Hohenheim e.V., Universität Stuttgart-Hohenheim, 30. Juni 2008, Hohenheim (Engelbert Schramm)

»Transformationsprozesse im Infrastruktursystem Wasser: Zum Kontext aktueller Gemeinwohldebatten«, Veranstaltung »Im Interesse des Gemeinwohls. Infrastruktursysteme und Kulturlandschaften als Potenziale der Regionalentwicklung« des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 11. Juli 2008, Erkner (Engelbert Schramm)

»A Social-Ecological Perspective on Adaptive Water Management – General Aspects and a Namibian Case Study«, Kolloquium des Departments in der Gruppe von Nick van de Giesen an der TU Delft (Chair of Water Resources Management, Department of Watermanagement), 17.–18. Juli 2008, Delft (Stefan Liehr)

»Arzneimittelwirkstoffe in der Umwelt: von der Problem- zur Lösungsperspektive«, Umwelttag 2008, 1.–3. September 2008, Essen (Florian Keil)

»Integrated Management Strategies for Pharmaceutical Products in Waters«, Knappe Abschlusskonferenz, EU-Projekt Knappe, 8.–9. September 2008, Paris (Florian Keil)

»Integrative Lösungsansätze«, Session Chair, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, Tagung »Neue Problemstoffe in der Umwelt-Erfassung, Wirkungen, Lösungen«, Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main, The Society of Environmental Toxicology and Chemistry German Lan-

- guage Branch e.V. (SETAC GLB), Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), 23.–26. September 2008, Frankfurt am Main (Florian Keil)
- »Neue Problemstoffe in der Umwelt«, Tagung »Neue Problemstoffe in der Umwelt – Erfassung, Wirkungen, Lösungen«, Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main, The Society of Environmental Toxicology and Chemistry German Language Branch e.V. (SETAC GLB), Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), 25. September 2008, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)
- »Gesellschaftlicher Umgang mit Komplexität und Unsicherheit – Anforderungen an vorsorgeorientierte Risikobewertungsverfahren«, Tagung »Neue Problemstoffe in der Umwelt – Erfassung, Wirkungen, Lösungen« Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main, The Society of Environmental Toxicology and Chemistry German Language Branch e.V. (SETAC GLB), Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), 25. September 2008, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)
- Präsentation **Wassertechnologie-Atlas**, Hessen Agentur, 2. Oktober 2008, Wiesbaden (Alexandra Lux)
- »Wem gehört der Wasserstreit ums Wasser?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Auftaktveranstaltung zum Münchner Klimaherbst: »Zukunft Wasser«, Ökologisches Bildungszentrum (ÖBZ), 10. Oktober 2008, München (Thomas Kluge)
- »Integration: Herausforderung für die Wasserforschung«, 78. Senatskommission für Wasserforschung, DFG, Technische Universität Dresden, 9.–10. Oktober 2008, Dresden (Florian Keil)
- »Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) im nördlichen Namibia – Cuvelai-Delta – CuveWaters«, UFZ, 10.–11. November 2008, Leipzig (Thomas Kluge)
- »Integrative Wasserforschung am Beispiel Gewässerbelastungen durch Mikroverunreinigungen« beim IHF Kolloquium, Universität Freiburg, Institut für Hydrologie (IHF), 13. November 2008, Freiburg (Florian Keil)
- »Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von Gewässerbelastungen durch Arzneimittelwirkstoffe«, Fortbildungsveranstaltung: »Sicherer Umgang mit Zytostatika«, Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA), 14. November 2008, Essen (Florian Keil)
- »Wasser – Fundament allen Lebens: Kleingärtner sind Klimabewahrer – durch den Schutz der Naturressourcen Wasser, Luft und Boden«, Seminar »Umwelt«, Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG), 21.–22. November 2008, Leipzig (Thomas Kluge)
- »Trinkwasserknappheit – Die Wasserstudie 2050«, Centers of Competence e.V. (Emden), 26. November 2008, Lingen (Engelbert Schramm)
- »Zwischenbericht: Projekt Transformationsmanagement«, BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft), Projektgruppe »Demographischer Wandel Wasser/Abwasser«, 3. Dezember 2008, Berlin (Engelbert Schramm)
- »Systemische Risiken«, Veranstaltungsreihe: »IANUS im Gespräch«, IANUS, 10. Dezember 2008, Darmstadt (Florian Keil)
- »Braucht es eine integrierte Wasserforschung?«, Vortragsreihe »Neues aus der Umwelttechnik und Infrastrukturplanung«, Institut WAR, 12. Januar 2009, TU Darmstadt (Thomas Kluge)
- »Arzneimittelrückstände im Trinkwasser: Kein Grund zur Panik, aber ein Anlass zur Vorsorge«, 17. Wasserhygienetage Bad Elster, Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene e.V., 5. Februar 2009, Bad Elster (Florian Keil)
- »Positive Beispiele zur Integration der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in die deutsche Wasserforschung«, 79. Senatskommission für Wasserforschung, DFG, 9. März 2009, Berlin (Florian Keil)
- »Waldbiodiversität und Klima: Diskursfeldanalyse Ökologischer Waldbau«, Event-Tag der Ideen »Wald der Zukunft«, 9. März 2009, Rathaus Rüsselsheim (Engelbert Schramm)
- »Humanarzneimittelwirkstoffe: Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von Gewässerbelastungen«, 42. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft »Mikroschadstoffe in der aquatischen Umwelt«, RWTH, 18. März 2009, Aachen (Florian Keil)
- »Systemische Innovationen und ihr Platz auf den Märkten der Zukunft«, bei »Forschung trifft Wirtschaft«: Messeauftritt des BMBF auf der WASSER BERLIN (Themenblock: Wasser 2050 – Nachhaltige wasserwirtschaftliche Systemlösungen – künftige Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft), 1.–2. April 2009, Berlin (Thomas Kluge, Engelbert Schramm)
- »Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von Gewässerbelastungen mit Arzneimittelwirkstoffen«, Sendung am 15. April 2009: »alles wissen« im HR-Fernsehen (Florian Keil)



- »Backcasting – Watermarkets/-technologies for the Future«, BMBF-Foresight 2050 – Water research for the future, 6. IWW Scientific Advisory Board Meeting, 29.–30. April 2009, Mülheim/Ruhr (Thomas Kluge)
- »Shortage of Global Water Resources«, International Conference ›Competition and Conflicts on Resource Use«, Technische Universität Darmstadt, Interdisciplinary Research Group Science, Technology and Security (IANUS), Forschungsverbund ›Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit‹ (fonas), 4.–6. Mai 2009, Darmstadt (Thomas Kluge)
- »Bewirtschaftung der Wasserressourcen im Cuvelai-Delta, Namibia: Grundlagen für nachhaltige Wassernutzungsentscheidungen«, IWRM Themenworkshop ›Entscheidungsunterstützungssysteme und Datengrundlagen im Kontext von IWRM‹, 18.–19. Mai 2009, UFZ Magdeburg (Stefan Liehr)
- »Projekt ›Wasser 2050‹«, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) Landesverbandstagung 2009, Ostseebad Sellin, 27. Mai 2009, Insel Rügen (Engelbert Schramm)
- »Veränderte wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen – Herausforderungen für die deutschen Städte«, Fachgespräch ›Wasser, Klima und Transformation wasserwirtschaftlicher Infrastruktur, Internationale Bau-Ausstellung (IBA)-Workshop, 4. Juni 2009, Hamburg (Thomas Kluge)
- »Wasser und Klimaveränderung – die Chance nutzen: lokal, regional, global« (Engelbert Schramm), Moderation: Jörg Felmeden, Wasserveranstaltung mit der Heinrich-Böll-Stiftung ›Klimawandel und Wasser. Ressourcen – Strategien – Konflikte‹, 5. Juni 2009, Frankfurt am Main
- »Probleme der Wasserversorgung bei zunehmender Klimaveränderung«, Interview im Hessischen Rundfunk, Sendung: ›allemetter‹ am 8. Juni 2009 (Engelbert Schramm)
- »Nachhaltiges Wassermanagement – Folgen für alle gesellschaftlichen Ebenen?«, Seminar: ›Wasser ist Leben‹ vom 3.–5. Juli 2009, Stube Hessen, World University Service (WUS), Deutsches Komitee e.V. in Zusammenarbeit mit den Evangelischen Studierendengemeinden (ESG) Hessen, 4. Juli 2009, Bad Homburg (Thomas Kluge)

*Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Konzepte und Methoden*

- »Bedarf der Transdisziplinären Forschung – Das Beispiel Ernährungswende«, Workshop »Transdisziplinär Studieren«, TU Darmstadt CISP – Centrum für interdisziplinäre Studienprogramme, 14.–15. Februar 2008, TU Darmstadt (Immanuel Stieß)
- »Urbane Regulationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse. Ein sozial-ökologischer Blick auf urbane Räume«, Workshop »Urbane Umwelten – Urbane Kulturlandschaften. Fachübergreifende Perspektiven zu Wegen und Umwegen zur Nachhaltigkeit«, Technische Universität Darmstadt, 14.–16. Februar 2008, Darmstadt (Egon Becker)
- Leitung Semi Plenary »Transdisciplinary Research Approaches to Social-Ecological Change«, Thomas Jahn mit Joske Gunders (FH-Amsterdam) und Jill Jäger (Seri, Österreich), Erste internationale Konferenz des Förderschwerpunkts sozial-ökologische Forschung ›Long-Term Policies: Governing Social-Ecological Change‹ im Rahmen der ›Berlin Conference on the Human Dimensions of Global Environmental Change‹, 22.–23. Februar 2008
- »Social-Ecological Approaches to Address and Manage Systemic Risks«, Konferenz: »Implications of GM-Crop Cultivation at Large Spatial Scales«, Universität Bremen, 2.–4. April 2008, Bremen (Florian Keil)
- »Favourable or Fatal Attraction: Between Adaptation and Transformation in Social-Ecological Systems«, Konferenz »Resilience 2008«, Royal Swedish Academy of Sciences, International Council for Science (ICSU), 13.–17. April 2008, Stockholm (Florian Keil)
- »Perspectives for Changing Prescription Practices and Disposal Routines«, »1st International Conference on Sustainable Pharmacy – Strategies and Perspectives for Development, Use and Emission Management of Pharmaceuticals«, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Freiburg, ISOE, 24.–25. April 2008, Osnabrück (Konrad Götz, Jutta Deffner)
- »Soziale Ökologie – Probleme eines interdisziplinären Forschungskonzepts«, Geographisches Institut, 29. April 2008, Bonn (Egon Becker)
- »Neuorientierung der Universität im Horizont der Nachhaltigkeit«, Studium Universale, 29. April 2008, Universität Bonn (Egon Becker)
- »Social-Ecological Systems – A View from the Critical Theory of Societal Relations to Nature«, International Conference on »Human/Nature Inter-



action in the Anthropocene: Potentials of Social-Ecological Systems Analysis«, Deutsche Gesellschaft für Humanökologie, 29.–31. Mai 2008, Sommerhausen (Egon Becker)

- »Das Konzept der Sozialen Ökologie als Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen«, Tagung »Soziale Ökologie in der Geographischen Entwicklungsforschung: Theorie, Konzepte, empirische Anwendung«, Geographischer Arbeitskreis Entwicklungstheorien, 30. Mai 2008, Bonn (Thomas Jahn)
- »Problem Transformation in Transdisciplinary Research«, TD Conference 2008: Problem Framing in Inter- and Transdisciplinary Research, td-net, Collegium Helveticum, 27.–28. November 2008, Zürich (Florian Keil)
- »Dealing with Critical Knowledge – Basic Understanding and Criteria of Transdisciplinary Research«, Workshop »Inter- and Transdisciplinary Research on Sustainable Resource Use – Experiences, Methods & Instruments«, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig-Halle, 30. Januar 2009 (Thomas Jahn)
- »Die SÖF – Ein Förderprogramm für nachhaltige Forschung und seine Folgen für die sozial-ökologische Forschung«, VÖÖ/VÖW-Jahrestagung »Nachhaltigkeit in der Krise. Innovation als Problemverstärker oder Lösungsstrategie?«, 14.–15. Mai 2009, Frankfurt am Main (Thomas Jahn)
- »Understanding Social Ecological Systems: Frontier Research for Sustainable Development. Implications for European Research Policy«, Konferenz: »Sustainable Development: a Challenge for European Research«, European Commission Research Directorate, 26.–28. Mai 2009, Brüssel (Thomas Jahn)
- »Reflexive Transdisciplinarity. Producing Knowledge for Sustainable development«, Konferenz »Towards Knowledge Democracy«, RMNO, Advisory Council for Research on Spatial Planning, Nature and the Environment, 25.–27. August 2009, Leiden, Niederlande (Florian Keil)

*Forschungsschwerpunkt Alltagsökologie, Energie, Konsum*

- »Building on Communication – Encouraging Private Home Owners to Speed up Energy Efficient Rehabilitation«, Sustainable Consumption and Production: Framework for Action: Conference of the Sustainable Consumption Research Exchange (SCORE) Network, with support of the EU's 6th Framework Program, and endorsed by UNEP and IHDP-IT, 10.–11. März 2008, Brüssel (Immanuel Stieß, Irmgard Schultz)

»Energiekosten, soziale Folgen und Klimaschutz«, Diskussionsveranstaltung »Der Ärmste macht das Licht aus«, SPD AK Energie, Umwelt, Klimaschutz, 10. Juni 2008, Darmstadt (Immanuel Stieß)

Workshop und Abschlusspodium »Systems of Provision and Industrial Ecology: Neue Perspektiven für die Forschung zu nachhaltigem Konsum«, artec Bremen, 26.–27. Juni 2008, Bremen (Irmgard Schultz)

»Ergebnisse der Akzeptanzanalyse der Bremer Energie-Experten«, Präsentation auf dem Energie Experten Tag, Bremer Energie Konsens GmbH, 8. Juli 2008, Bremen (Immanuel Stieß)

»Does the Social-Ecological Lifestyle Concept Show Paths Towards More Sustainable Consumption Patterns?«, Second International Sustainable Conference, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft, Universität Basel, 20.–22. August 2008, Basel (Konrad Götz)

»Research for Sustainability – Driver for Innovation«, 5th BMBF Forum for Sustainability hosting the 12th European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (ERSCP2008), 23.–25. September 2008, Participation and Scientific Committee (Irmgard Schultz)

»Fleischkonsum – Vom Wohlstandssymbol zum Dilemma um Qualität und Preis«, Tagung »Klasse statt Masse – Massentierhaltung und Lebensstil«, Evangelische Akademie, 2.–4. Oktober 2008, Tutzing (Doris Hayn)

»Energieeffizient Modernisieren: Motive und Barrieren aus Sicht von Eigenheimbesitzern«, »zukunft haus«- Kongress 2008: »Strategien für Energieeffizienz«, dena, 28.–29. Oktober 2008, Berlin (Immanuel Stieß)

»Soziale Nachhaltigkeit«, Tagung »Nachhaltigkeit: Burnout eines revolutionären Ansatzes?«, 17. November 2008, Evangelische Akademie Loccum (Immanuel Stieß)

»Nachhaltiger Konsum zwischen Anspruch und Wirklichkeit«, Podiumsdiskussion, Bremer Umwelttage, ÖkoStadt Bremen e.V. 19. November 2008 (Irmgard Schultz)

»Comments on the Empirical Findings of the Project DYNAMIKON Against the Background of Social-Ecological Research«, Workshop »Routines and Breaking Routines in the Domain of Leisure Time Mobility«, FH-Lausitz, Prof. Dr. Zundel, 24. November 2008, Berlin (Konrad Götz)

»Klimawandel und Alltagshandeln«, Veranstaltung »Klimawandel und Nachhaltiger Konsum«, Bundeszentrale für politische Bildung, 27. November 2008, Berlin (Immanuel Stieß)

- »Energieeffizient Modernisieren – Motive und Barrieren aus Sicht von Eigenheimbesitzern«, britisch-deutscher dena-Workshop »Energieeffizienz und Erneuerbare Energie in Gebäuden – Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Erfolge aus britischer und deutscher Perspektive, 5. Dezember 2008, Berlin (Immanuel Stieß)
  - »Ernährungswende: Ansatz und Methoden einer sozial-ökologischen Ernährungsforschung«, Veranstaltung der öffentlichen Vortragsreihe »Forschungsfelder der nachhaltigen Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft, 14. Januar 2009, Fachhochschule Münster (Immanuel Stieß)
  - Beitrag im Rahmen eines Round Table Gesprächs zum Thema »Quelles pistes de recherche autour de la consommation durable«, Conference »Towards Sustainable Consumption«, Centre de Sociologie des Organisation: Science Po (CNRS), 14.–16. Januar 2009, Paris (Irmgard Schultz)
  - »Klimafreundlich wohnen im Alter: Potentiale und Barrieren«, BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenorganisationen), Expertenworkshop »Ältere Menschen für den Klimaschutz – Potentiale und Handlungsmöglichkeiten«, 21. und 22. Januar 2009, Bonn (Immanuel Stieß)
  - »Vom Consumer zum Prosumer. Entwicklung neuer Handelsformen und Auktionskulturen zur Unterstützung eines nachhaltigen Konsums«, Workshop mit Expertinnen aus Wissenschaft und Praxis, 9. März 2009, Goethe-Universität, Frankfurt am Main (Irmgard Schultz)
  - »Nachhaltiger Konsum im Alltag – welchen Beitrag kann die sozial-ökologische Forschung leisten?«, Tagung »Welchen Wohlstand braucht der Mensch? – Das Gute Leben in Zeiten der Krise«, 28. April 2009, Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden (Irmgard Schultz)
  - »Stromkosten senken in Haushalten mit geringem Einkommen – Handlungsansätze und Erfahrungen«, Berliner Energietage, Workshop »Von Energiearmut zu Energieeffizienz – Klimaschutz sozial gerecht«, Deutscher Mieterbund e.V., Universität Magdeburg, 6. Mai 2009, Berlin (Immanuel Stieß)
  - »Gut essen dem Klima zuliebe«, Reihe »Frankfurt is(s)t gut«, 26. Mai 2009, Umweltdezernat/Energierferat der Stadt Frankfurt am Main (Irmgard Schultz)
  - »Making the Home Consume Less – Putting Energy Efficiency on the Refurbishment Agenda«, eceee (European Council for an Energy Efficient Economy) summer study, 1.–6. Juni 2009, La Colle sur Loup, Frankreich (Immanuel Stieß)
  - »Klimafreundlich Wohnen – Potentiale und Hemmnisse aus sozial-ökologischer Sicht«, Workshop »Klimaschutz: Die halbe Miete«, Deutscher Mieterbund, 2. Juli 2009, Berlin (Immanuel Stieß)
  - »Chancen und Grenzen nachhaltigen Konsums«, Tagung »Nachhaltiger Konsum und Klimaschutz«, Verbraucherzentrale Bundesverband, Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, 4. September 2009 Mainz (Irmgard Schultz)
- Forschungsschwerpunkt Mobilität und Lebensstilanalysen*
- »Vielfalt der Lebensstile und nachhaltige Mobilitätskultur«, Landesmitgliederversammlung des Verkehrsclub Deutschland (VCD, Landesverband Hessen), 1. März 2008, Gießen (Konrad Götz)
  - »Integration of Communication into Planning to Create a Sustainable Mobility Culture«, Travel Demand Management Symposium 16.–18. Juli 2008, Vienna/ Semmering (Jutta Deffner, Konrad Götz)
  - »Die Interdependenz zwischen Subjekt und Raum – »soziokulturelles Distanzverhalten« und »soziale Erreichbarkeit« als Kategorien der empirischen Mobilitätsforschung«, Technische Universität Dortmund, Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung, Workshop »Das Subjekt in der Mobilitätsforschung«, 7. Oktober 2008, Dortmund (Konrad Götz)
  - »Bewertung und Empfehlung von Ansätzen der Verhaltensänderung – Zielgruppen und Empfehlung für deren Ansprache« im Rahmen des Projekts ZEM (Zero Emission Mobility), Expertenworkshop des Bundesministeriums für Reaktorsicherheit, Umwelt und Naturschutz (BMU), 11.–12. Dezember 2008, Berlin (Konrad Götz)
  - »Das Zielgruppenmodell für nachhaltigen Tourismus: 1. Wünsche und Ansprüche der unterschiedlichen Urlaubstypen, 2. Produktanforderungen« Seminar »Nachhaltiger Tourismus«, DSFT (Deutsches Seminar für Tourismus), 25. Mai 2009, Berlin (Konrad Götz)
- Öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Wanderungsmotivbefragung im Planungs- und Umweltausschuss Braunschweig, 10. Juni 2009, Braunschweig (Immanuel Stieß, Jutta Deffner)
- »Wissen, Wünsche und Verhalten – soziokulturelle und handlungsbezogene Aspekte der Verkehrsmittel- und Fahrzeugwahl«, dena-Jahreskongress 2009: energie.effizient.mobil, 24. Juni 2009, Berlin (Konrad Götz)

### *Forschungsschwerpunkt Bevölkerungsentwicklung und Versorgung*

- »Zeit für technische Systemalternativen? Wasserver- und -entsorgung im Zeichen des demographischen Wandels«, Tagung »Siedlungswasserwirtschaft 2025. Aktuelle Trends und Entwicklungen«, BWK – Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V. Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz & Saarland, 21. Februar 2008, Mainz (Engelbert Schramm)
- »Population Dynamics, Adaptive Capacity & Regulation of Supply Systems«, Berlin Conference on the Human Dimensions on Global Environmental Change/Long-Term Policies: Governing Social-Ecological Change«, Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management (CENTOS), Forschungsstelle für Umweltpolitik der FU Berlin, BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung, 22.–23. Februar 2008, Berlin (Diana Hummel)
- »Adaptive Capacity of Supply Systems«, Annual Conference of the German Society for Human Ecology: »Human/Nature Interaction in the Anthropocene«, 29.–31. Mai 2008, Sommerhausen (Diana Hummel)
- Moderation und Kommentar bei der Tagung »Die vergangene Zukunft Europas. Demographische Wissensordnungen und Prognosen im 20. und 21. Jahrhundert«, 22.–24. Januar 2009, Universität Leipzig (Diana Hummel)
- »Versorgungssysteme und sozial-ökologische Regulationen urbaner Räume«, »Natur und Gesellschaft – Gestaltung und Regulation gesellschaftlicher Naturverhältnisse«, Nachwuchsgruppe der Sektion Umweltsoziologie, 5.–7. März 2009, Universität Basel (Cedric Janowicz)
- »Ressourcen und die Versorgung der Bevölkerung. Sozial-ökologische Konfliktlinien«, Vorlesung TU-Darmstadt (Centrum für interdisziplinäre Studiengänge – CISP), Ringvorlesung der interdisziplinären Studienschwerpunkte »Global Challenges II: Ressourcenkonflikte«, Sommersemester 2009, 13. Mai 2009, Darmstadt (Diana Hummel)
- »Globale Bevölkerungsentwicklung und Ernährungssicherheit«, im Rahmen der Ringvorlesung »Umwelt«, 15. Juli 2009, Universität München (Diana Hummel)

### *Forschungsschwerpunkt Gender & Environment*

- »Gute Genderpraxis in Prävention und Gesundheitsförderung« (Posterpräsentation), Präventionskongress »Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten – mit Qualität«, Bundesministerium für Gesundheit, Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., 26. Februar 2008, Berlin (Doris Hayn)
- »Alltagsstress und Gender Gap: Ist Corporate Social Responsibility ein erfolgversprechender Ansatz zum Abbau von Geschlechterungleichheit?«, Veranstaltungsreihe »Gute Arbeit«, Ver.di, 21. Mai 2008, Berlin (Irmgard Schultz)
- »Gender, Environment and Sustainability: Towards a Transdisciplinary Approach«, PhD Summer School on Environmental Politics and Policy, Keele University/UK, 6–18 July 2008, (Irmgard Schultz)
- »Wie lässt sich Umweltgerechtigkeit konzeptionell für Genderperspektiven erschließen?«, Fachtagung »Umweltgerechtigkeit – die soziale Verteilung von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen«, 27.–28. Oktober 2008, Berlin (Irmgard Schultz)
- »Gender Impact in Environmental Research and Planning«, International Symposium »The knowledge behind: The Role of Gender Knowledge in Policy Making«, Humboldt Universität, AK Politik und Geschlecht in der DVPW, 29.–30. Mai 2009, Berlin (Irmgard Schultz)
- »Gender, Lifestyle and Climate Change«, Konferenz »Joint Actions on Climate Change«, European Roundtable for Sustainable Consumption and Production, The Greening of Industry Network; SCORE!; Nordic Life Cycle Association, Euro Sustainability, 8–9 June 2009, Aalborg-Dänemark (Irmgard Schultz)
- »Gender as Political, Regulatory Category in Urban Planning«, SHE-Conference: »International Conference on Human Ecology«, Commonwealth Human Ecology Council, Society for Human Ecology, University of Manchester in cooperation with the German Society for Human Ecology Manchester, 29 June–3 July 2009, Manchester (Irmgard Schultz)

**Herausgeber:** Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

**Redaktion:** Corinne Benzing, ISOE

**Bildnachweis:** Jürgen Mai (4–9, 12, 16–17, 29–30, 32, 34, 39–42)

ISOE (13), [www.photocase.de](http://www.photocase.de) (20), [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de) (21)

Helmut Jahn (25), Knut Schulz (Titel, 26)

**Gestaltung und Layout:** 3f design, Darmstadt

**DTP und Satz:** Edith Steuerwald, Harry Kleespies (ISOE)

**Druck+Bindung:** Druckerei Hassmüller – Graphische Betriebe GmbH & Co.KG,

Frankfurt am Main. Mail: [service@hassmueller.de](mailto:service@hassmueller.de)

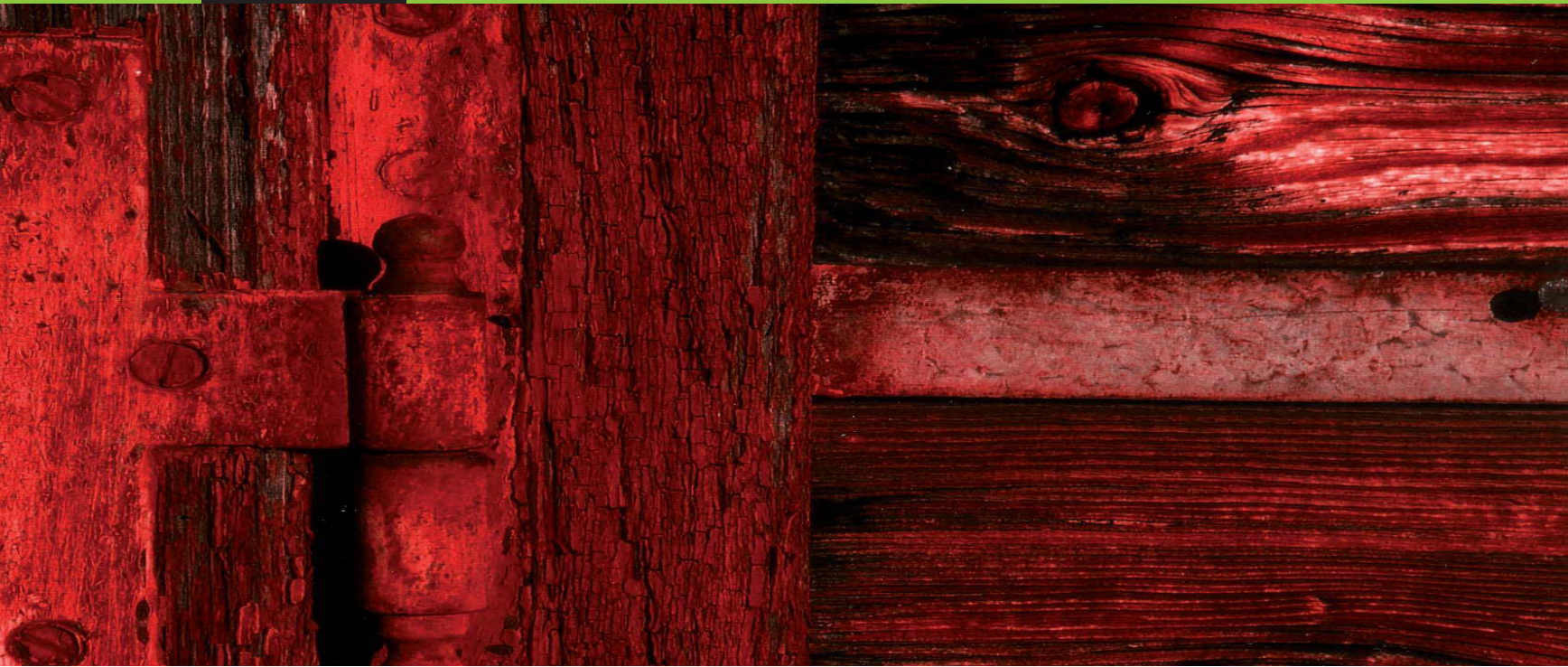
**Copyright:** Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

Hamburger Allee 45

60486 Frankfurt am Main

**Gedruckt auf 100% Altpapier**





**Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung (ISOE) GmbH**

Hamburger Allee 45  
D-60486 Frankfurt  
Tel. +49 (0) 69 - 707 69 19 - 0  
Fax +49 (0) 69 - 707 69 19 - 11  
Mail [info@isoe.de](mailto:info@isoe.de)  
Web <http://www.isoe.de>